

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 HÜRM (ÖSTERREICH)

Mit dem Jahr 2023 ist wieder ein intensives Jahr in unserer Pfarre Hürm in Niederösterreich vorbeigegangen. Mit unserem Herrn Pfarrer Franz Xaver Hell aus der Josefsgemeinschaft, der für die zwei Pfarren Hürm und St. Margarethen an der Sierning, wo er im Pfarrhaus wohnt, zuständig ist, besteht eine gute Zusammenarbeit.



Im Februar begann der Firmkurs, der alle zwei Jahre stattfindet und an dem 30 Firmlinge im Alter von 13 und 14 Jahren teilnahmen. Die Gruppentreffen wurden größtenteils von uns Schwestern und Herrn Pfarrer geleitet, die Workshops von anderen Pfarrmitgliedern aus dem Firmteam. Das Sakrament der Firmung spendete am 27. Mai der Dompfarrer von St. Pölten.



Im März ging auch die Erstkommunionvorbereitung los, dieses Jahr mit zehn Kindern. Wir hatten neun dreistündige Treffen mit den Kindern im Pfarrhof, die sich aus Gebet, Katechese, Jause, Spiel, Hefteintrag, Heiligenvorstellung und Hl. Messe zusammensetzten. Eine tolle Möglichkeit, die Familien der Kinder etwas näher kennen zu lernen, bietet immer auch die Wandermuttergottes, die wir während der Erstkommunionvorbereitung jede Woche zu einer anderen Familie bringen und über die sich die Kinder riesig freuen.

Während des ganzen Kirchenjahres gibt es in Hürm feste Termine bzw. Angebote, die jedes Jahr wiederkehren. Wir Schwestern sind im Pfarrhof mitten im Geschehen und helfen größtenteils mit bzw. nehmen daran teil. Zwei von uns sind auch im Pfarrgemeinderat. Schon die einzelne Woche hat ihre fixen Punkte und Aufgaben: den Sakristeidienst während der



Wochentage und samstags, den Rosenkranz für den Frieden jeden Mittwoch und den Anbetungstag am Donnerstag in der Pfarrkirche, wo sich Gläubige im Stundentakt vor dem Allerheiligsten abwechseln.





Jeden ersten Freitag und Samstag im Monat feiert unser Herr Pfarrer die Herz-Jesu- und Herz-Mariä-Messe, die wir musikalisch mitgestalten.

In der Fastenzeit halten wir jeden Freitag- und Sonntagnachmittag eine Kreuzweg-andacht entweder in der Pfarrkirche oder auf dem Kreuzweg im Freien ab.

Im Mai finden in Hürm und den umliegenden kleinen Orten zahlreiche Maiandachten statt, von denen wir zwei oder drei gestalten.



Im Juni gibt es im Pfarrhof im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen ein tolles Angebot mit Kinderbetreuung durch die Jungschar, Kirchturbesteigung mit Herrn Pfarrer, Feldmesse im Pfarrgarten, musikalisch-poetische Stunde in der Kirche, gemeinsames Singen beim Lagerfeuer und Nachtanbetung.

Seit August 2023 sind wir zu fünft und drei von uns unterrichten Religion an drei Volksschulen und einer Mittelschule, unter anderem in der Volksschule St. Margarethen.



Im August hatten wir die besondere Freude, dass Herr Pfarrer, der in Urlaub ging, für zwei Wochen von P. Jean Bernard M. vertreten werden konnte. P. Jean Bernard M. wohnte im Pfarrhaus von St. Margarethen und übernahm alle priesterlichen Dienste, auch zwei Begräbnisse.

Im Oktober fuhren wir mit einem vollen Reisebus auf Pfarrausflug über Weitra nach Gratzen – in beiden Orten

hatten wir eine Stadtführung - und Maria Trost.

Am Vorabend von Allerheiligen beteiligten wir uns an der „Nacht der 1000 Lichter“, einer österreichweiten Aktion, bei der die Pfarrkirche mit unzähligen Öl- und Tee-lichtern beleuchtet und ein Weg durch die Kirche entlang von Zitaten aus der Hl. Schrift und Stationen zum Innehalten errichtet wurde.



Vor dem Volksaltar bauten wir den traditionellen „Heiligenberg“ mit Bildern zahlreicher, ganz verschiedener Heiliger auf.



Der Advent fing mit der sogenannten „Besinnlichen Stunde“ in der Säulenhalle in unserer Schwesternwohnung an, die die Bäuerinnen organisierten und bei der Herr

Pfarrer und wir Schwestern mit zwei Musikstücken und einem Rollenspiel mitmachten.

Sowohl vor Ostern als auch vor Weihnachten begleiteten wir Schwestern Herrn Pfarrer zu den Alten und Kranken, denen er die Hl. Kommunion ins Haus brachte.

Wir sind dankbar, dass wir in der Pfarre Hürm mithelfen und durch den Schulunterricht viele Kinder und Jugendliche kennen lernen und viele Erfahrungen machen dürfen. Gelobt sei Jesus Christus!

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 INNSBRUCK (ÖSTERREICH)

In Dankbarkeit schauen wir auf das Jahr 2023 zurück.

Wir Missionare vom Herz Jesu Heim betreuten bis Ostern die Familienrunde, die Jungfamilienrunde, die Jugendlichen und eine Kindergruppe. Einmal im Monat haben wir uns mit ihnen bei uns im Herz Jesu Heim in der Kaiserjägerstraße getroffen.

Bis zum Barmherzigkeitssonntag am 16. April 2023 haben wir drei Mal in der Woche eine Hl. Messe mit P. Maximilian Maria gestreamt, dazu noch am Freitag die Barmherzigkeitsstunde, die wir gemeinsam gestalteten.

Im Mai fanden die Familieneinkehrtage in St. Johann in Tirol statt, die sehr großen Anklang fanden. An diesem Wochenende, zu dem um die 150 Erwachsene und rund 80 Kinder kamen, hielten verschiedene Priester unserer Gemeinschaft Vorträge, feierten die Hl. Messe, hörten Beichte, auch das Sakrament der Krankensalbung wurde für alle Kranken und älteren Menschen angeboten. Viele unserer Priester, Brüder und Schwestern aus verschiedenen Missionsstationen haben in diesen Tagen mitgeholfen, zumal es für die Kinder ein eigenes Kinder-Einkehrtagsprogramm gab, bei dem auch eine Kindermesse, Gebet, Spiel und Spaß nicht fehlten.

Dankbar sind wir Bischof Hermann Glettler von Innsbruck, dass wir offiziell in der Diözese Innsbruck als Gemeinschaft Familie Mariens aufgenommen wurden. Dadurch ergaben sich allerdings auch einige Änderungen, die wir umsetzten.

Ende Mai hatten wir noch ein schönes „Abschlusstreffen“ mit all unseren Gruppen, die wir betreuten. Durch die neue Situation und die Aufgaben, die uns nun anvertraut sind, ist diese Art von Mission nicht mehr möglich.

Am 14. September 2023 haben wir unser neues Herz Jesu Heim am Rennweg in Innsbruck bezogen, wo wir nun drei Schwestern sind.

Von Februar bis August machte Sr. Hanna Maria eine Ausbildung am AZW Innsbruck zur Heimhilfe. Seit 1. September ist sie bei einer alten Frau beschäftigt, die sie unterstützt und bei der sie drei Tage pro Woche verbringt.

Sr. Marie Marthe kümmerte sich mit Fürsorge um ihre Mama und half ihr, den Alltag zu bewältigen.

Im Juli begann Sr. Consolata, drei Mal pro Woche bei einer gläubigen Familie zu arbeiten, und kümmert sich dort um ein schwer behindertes dreijähriges Mädchen.

Am Wochenende und an den Tagen, an denen wir zu Hause sind, ist das Herz Jesu Heim nach wie vor offen für Besucher, die ihre Anliegen mitbringen. So durften wir in diesen wenigen Monaten schon viele Gäste in unserer neuen Wohnung willkommen heißen.

Mitte November nahmen wir an einem Kurs der Diözese Innsbruck teil, der uns ermöglicht, kranken, alten Menschen und Bedürftigen die Hl. Kommunion nach Hause zu bringen.

Die Zeit des Umzuges war sehr intensiv, doch inmitten aller Strapazen durften wir den Trost und die Liebe Gottes erfahren. Am letzten Tag im „alten“ Herz Jesu Heim schenkte uns der Herr noch eine schöne Schriftstelle:

„Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.“

(Röm 8,28)

In diesem Sinne wollen wir frohen Mutes, voller Vertrauen auf die Gnade Gottes unserer schönen Berufung treu bleiben und Gott danken, dass Er uns auserwählt hat.



TÄTIGKEITSBERICHT 2023 EPPISHAUSEN (SCHWEIZ)

Von langjährigen Freunden wurden wir eingeladen, für eine Gruppe interessierter Frauen bei ihrem jährlichen Treffen einen spirituellen Beitrag zu leisten. So hielt Sr. Rita in Begleitung von zwei weiteren Schwestern am 9. Februar 2023 beim traditionellen „Frauenzorg“ in Berg/TG einen Vortrag über die Tätigkeiten unserer Gemeinschaft, vor allem in den ehemaligen Gebieten der Sowjetunion. Viele der engagierten Frauen freuten sich über das schöne und wertvolle Zusammensein.



Der Frühjahrsausflug mit unseren Bewohnern im Alters- und Pflegeheim nach Fischingen fand am 24. März statt. Unser Seelsorgeteam begleitete und unterstützte die Mitfahrenden. P. Laurentius hielt einen Vortrag über die Wallfahrt zur hl. Idda von Toggenburg, deren Grab sich dort befindet.

Die hl. Idda hat für uns hier eine ganz besondere Bedeutung: Mehrere Berufungen unserer Gemeinschaft sind aus diesem Gebiet und verehren die hl. Idda schon seit der Kindheit. Sr. Andrea Bucher, die mehr als 25 Jahre Generaloberin der Bonitas-Dei-Schwester war, hieß mit bürgerlichem Namen Idda. Sie hat die Geschichte rund um Eppishausen in den letzten Jahrzehnten wesentlich geprägt und war maßgeblich daran beteiligt, dass die Familie Mariens die Nachfolge des Bonitas-Dei-Werkes übernommen hat. Diese Schwesterngemeinschaft ermöglichte uns ebenso, dass wir mit S. E. Weihbischof Martin Gächter 2009 im Alters- und Pflegeheim Schloss Eppishausen die vollständig neu umgebaute und vergrößerte Iddakapelle einweihen durften. Die Iddastatue wurde von Georg Bergmeister aus Südtirol angefertigt, der auch den Ambo im Petersdom in Rom gestaltete.



Immer wieder kommen Menschen aus ganz verschiedenen Gebieten der Schweiz in unser Heim, gerade weil sie hier die Möglichkeit haben, im eigenen Haus täglich bei der Hl. Messe und an verschiedenen Gebeten teilnehmen zu können.

Vor Ostern halfen wir wie jedes Jahr in der evangelischen Kirche bei den ökumenischen Kar-Andachten. In diesem stark evangelisch geprägten Gebiet bestehen seit langen Jahren sehr freundschaftliche Kontakte mit verschiedenen Verantwortlichen. Schon vor mehr als 60 Jahren hat vor allem die Menschenfreundlichkeit der damals neu gegründeten Bonitas-Dei-Schwester die Dorfbewohner überzeugt.



Beim Fronleichnamfest am 8. Juni gestalteten wir zusammen mit Bewohnern und Interessierten wieder eine gemeinsame Prozession im Freien.

Seit unsere ersten Missionare 2009 hier in Eppishausen begonnen haben, versuchen wir alljährlich, Fronleichnam besonders schön zu feiern. Für Heimbewohner, Angehörige und Gottesdienstgemeinde ist das immer wieder ein eindrückliches Fest. Je nach Situation und Wetter können wir die Feierlichkeiten auch im Außenbereich gestalten. Gerade nach den Einschränkungen durch Corona werden Anlässe dieser Art wieder besonders geschätzt.



Ein politisches Thema waren 2023 immer wieder sogenannte *assistierte Suizide*, also die Beihilfe zur Selbsttötung. Sterbehilfeorganisationen wie *Exit* und *Dignitas* sind bei uns seit Jahrzehnten bekannt. Als Tendenzbetrieb mit klaren christlichen Werten möchten wir unseren Bewohnern im Alters- und Pflegeheim jedoch am eigenen Leib erfahrbar machen, dass für uns die Würde des Menschen in jeder Lage unantastbar bleibt. Deswegen stehen wir offen dazu, dass wir solche Sterbehilfeorganisationen in unseren Betrieben nicht zulassen. Es gibt aber immer wieder Bestrebungen, dass auch Gesundheitspflegebetriebe dazu verpflichtet werden sollen.



Ganz unerwartet traf uns am 25. August ein heftiger Blitzeinschlag in den Gartenzaun zwischen Schloss und Heim. Die Schäden in Höhe von mehr als CHF 100'000 betrafen vor allem elektrisch betriebene Einrichtungen in mehreren Gebäuden. Darunter waren die Brandmeldeanlage, Telefonzentrale und Internet, Aufzüge, der Glockenbetrieb im Turm der Albankapelle, die Rufanlage für die Bewohner, die Klingelanlage und verschiedene Computer und technische Geräte etc. Sicherheitssysteme fielen teilweise über Tage oder sogar Wochen aus. Die Gewährleistung rund um die Uhr vor allem im Heim erforderte zusätzliche Personaleinsätze. Für Überwachungsdienste wurde zeitweise sogar die Securitas beigezogen.

Ein großer Teil der Schäden wurde zwischenzeitlich durch Versicherungen ersetzt. Die Brandschutzfachleute waren sehr überrascht, dass die durch den Blitzeinschlag überhitzten und streckenweise verschmorten Kabel in Decken und Wänden im Schloss keinen flächendeckenden Brand ausgelöst hatten. Wir erkennen darin natürlich Gottes wunderbaren Schutz!

Für den Herbstausflug mit unseren Heimbewohnern haben wir wieder einen speziellen Rollstuhlbus angefordert. Mit diesem ist es möglich, dass die Reisenden zusammen mit dem Rollstuhl in den Bus gehoben werden und alle auf der ganzen Fahrt einen gesicherten Fensterplatz haben können. 2023 ging die Reise nach Malbun im Fürstentum Liechtenstein.



Auf 1600 Metern Seehöhe war die Aussicht überwältigend.

Es gab ein zünftiges „Zvieri“ und danach noch die Möglichkeit, die umgebenden Berge zu betrachten und Höhenluft zu schnuppern. Bei der Heimfahrt wurde mit den Bewohnern, die den Ausflug sichtlich genossen, so manches Lied gesungen.



Aus vielen Gesprächen und Korrespondenz erfahren wir in unseren verschiedenen Diensten immer wieder, wie glücklich die Menschen über die innere und äußere Verbundenheit mit uns als Gemeinschaft sind. Gerade in dieser Epoche von Kirche und Welt, in der überall so viel Unsicherheit und Orientierungslosigkeit herrschen, erleben die begleiteten Menschen in der Hinführung zu Gott und zu den Sakramenten überzeugte Hoffnung, Sicherheit und festen Halt.

Auf den 20. Dezember hin wurde fleißig zusammengearbeitet und organisiert, damit eine schöne und friedvolle Bewohnerweihnacht gefeiert werden konnte. Alle halfen mit, von der Küche über die Aktivierungsfachfrau, die Pflegekräfte, Reinigungspersonal - und auch das Seelsorgeteam mit noch zusätzlichen Brüdern und Schwestern, sodass alle rundum glücklich und zufrieden waren.



TÄTIGKEITSBERICHT 2023 TÜBACH (SCHWEIZ)

Das Kloster Tübach wurde in den vergangenen Jahren mehr und mehr eine geistige Heimat für die Menschen verschiedenster Sprachen und Nationen. Manche kommen von weit her, um an den Heiligen Messen teilzunehmen oder die Anbetung zu besuchen. Oft drücken sie uns ihre Dankbarkeit aus „für die schön gefeierte Liturgie, die Möglichkeit zum Gebet und einfach für euer Dasein.“ Auch außerhalb der offiziellen Gebetszeiten wird die Kirche gut besucht. Sie ist tagsüber immer geöffnet und oft finden sich stille Beter ein. Ebenso beliebt ist die Lourdesgrotte, die sich etwas unterhalb der Kirche im Freien befindet. Stets brennen dort Kerzen als sichtbares Zeichen für die vielen Sorgen und Anliegen, welche die Menschen dorthin zur Gottesmutter bringen.



Immer wieder wird auch an unserer Klosterpforte angeklopft und die Leute schätzen es, dass sie uns ihre Gebetsanliegen anvertrauen dürfen. Besonders dankbar sind sie für die Spendung der Sakramente. Täglich kommen Menschen zur Hl. Beichte und Feier der Hl. Eucharistie. Manches Mal gibt es sogar eine Taufe oder einen Beerdigungsgottesdienst. Pater Janko ist oft unterwegs,



um Krankenbesuche zu machen. Auch bitten viele Leute um die Segnung ihres Hauses, des Autos oder Stalls. Da wir hier ganz nahe am Bodensee sind, wurde sogar schon um die Segnung eines Bootes gebeten. Doch der größte Teil unseres Apostolates spielt sich direkt in der Klosterkirche ab. Zentral ist dabei die Anbetung, die bereits vor uns von den Kapuzinerinnen eingeführt wurde, und bei der sich auch die Menschen der Umgebung beteiligen.

Wir bemühen uns, die Klosterkirche nach den liturgischen Zeiten passend zu gestalten und die Gottesdienste dementsprechend musikalisch zu umrahmen. Im Januar wurden dazu die Mikrofone in der Kirche erneuert und eine Audioübertragung ins Elki-Zimmer gemacht. Dieses sogenannte „Eltern-Kind-Zimmer“ grenzt direkt an die Kirche an und ist für Mütter mit Babys und Kleinkindern ein Angebot, die Gottesdienste dort mitfeiern zu können, wenn die Kinder unruhig sind. Alles konnte durch Spenden finanziert werden. Ebenfalls allein durch die Großzügigkeit der Gläubigen konnte die Glocke am Kirchturm renoviert werden, die nun zur Freude vieler Dorfbewohner wieder zu hören ist.

An jedem 13. des Monats von Mai bis Oktober ist die Kirche besonders gefüllt, da zahlreiche Menschen aus nah und fern kommen, um den „Fatimatag“ zu begehen. Nach Rosenkranz und Hl. Messe gibt es eine Prozession, bei der betend und singend eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima über das



Klostergelände getragen wird. Am 13. Oktober wird diese Prozession durch unzählige Kerzen und Lichter besonders feierlich.

Entlang dem Kirchenjahr bieten wir auch zahlreiche weitere Angebote an, wie Adventsandachten, Nikolausfeier, Barmherzigkeitssonntag und Maiandachten. Dafür erhalten wir viele positive Rückmeldungen, wie sehr die Leute dies schätzen. Zudem gibt es auch Frauenfrühstück mit Impuls und Gebet.

Doch die Tür zur Klosterkirche Tübach steht auch anderen Gruppen offen: Regelmäßig kommt der Dritte Orden der Franziskaner hier für ihre Andachten zusammen, ebenso die Marianische Frauen- und Mütterbewegung sowie HLI, eine Pro-Life-Organisation. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit den Laien, die dies initiieren.

Fröhliches Kinderlachen klingt vor allem samstags über das Klosterareal. Bei den Kindertreffen erfahren die Kinder nicht nur viel Interessantes über das Leben Jesu und die Heiligen, sondern es wird auch gebetet, gesungen, gemalt und gebastelt. Zweimal monatlich bieten wir währenddessen zeitgleich ein Elterntreffen an, bei dem die Eltern zur Anbetung in die Kirche kommen und sich bei Kaffee und Kuchen austauschen können. Die Nachfrage der Familien ist groß, viele sehen die Treffen als geistige Stärkung für ihren Alltag an und laden darum auch neue Familien dazu ein, sodass die Teilnehmerzahl stetig wächst.



Einige der älteren Mädchen singen sehr gerne, so haben wir einen Kinderchor gegründet, der die monatlichen Familiengottesdienste musikalisch umrahmt. Ein besonderes Highlight für die Kinder war das Kinderlager, das von 31. Juli bis 4. August stattfand, und zu dem auch Kinder aus anderen Schweizer Kantonen kamen. Dabei wurde die neue Spielwiese gut genutzt, die wir im April mithilfe unseres Freundes Georg, eines Landschaftsarchitekten aus Deutschland, aus einem Feld des ehemals recht großen Klostergartens gemacht hatten.

Das ganze Jahr über kamen viele Besucher, unter anderem Generalvikar Guido Scherrer, der Pastoralleiter des Bistums St. Gallen Diakon Franz Kreissel, sowie Michael Götte, der Gemeindepräsident von Tübach. Mehrere Gruppen baten um eine Führung, darunter auch vier Schulklassen aus der Umgebung. Für viele der Kinder war dies der erste Kontakt mit Gottgeweihten, so stellten sie interessierte Fragen. Eine besondere Bereicherung war der Besuch von Pater Gregor Schmidt aus Berlin, der als Missionar im Südsudan wirkt. Fesselnd erzählte er uns und den zahlreichen Kirchenbesuchern von seiner Mission dort in Afrika. Ein andermal kam Pater Leopold Kropfreiter SJM, der Schulleiter und Beauftragter von Kirche-in-Not in Kasachstan ist. Viermal hatten wir die Freude, in unserer Klosterkirche eine Primizmesse mitfeiern zu dürfen. Dazu kamen besonders viele Menschen, denn viele haben doch noch das Bewusstsein, was ein alter Spruch wie folgt ausdrückt: „Für einen Primizsegen lohnt es sich, so weit zu laufen, bis die Schuhe ganz durchgelaufen sind.“

Es freute uns sehr, als wir von Generalvikar Guido Scherrer gebeten wurden, beim Gottgeweihten-Treffen der Diözese in St. Gallen die musikalische Gestaltung zu übernehmen.

Ende August starteten wir dann mit den ersten Vorbereitungen für die Verlegung von Familie Mariens e.V. D vom Annaheim zu uns nach Tübach. Für die neuen Büroräumlichkeiten wurden drei Zimmer neu gestrichen, die Beleuchtung wurde ausgetauscht und in zwei Räumen wurde

zudem der Teppich erneuert. Als die Büromöbel und -ordner gebracht wurden, sahen wir wieder einmal die Hilfsbereitschaft der Menschen hier um Tübach. Es erklärten sich jedes Mal sofort einige Männer bereit, uns beim Tragen und Aufstellen zu helfen.



Sr. Giuliana begann am 12. April ihre 60%-Anstellung als Assistentin des Rates der europäischen Bischofskonferenzen in St. Gallen. Sie konnte dazu weiterhin in Tübach bleiben, doch verabschieden mussten wir uns von Sr. Maria Ruth, die nach Rom zu den Priscilla-Katakomben umgezogen ist. Mit der Übersiedelung des Büroteams von Familie Mariens e.V. sind jedoch vier neue Schwestern bei uns eingezogen. Wir freuen uns, dass Sr. Benedicta, Sr. Maria Regina, Sr. Luisa und Sr. Maria Julitta jetzt unsere Hausgemeinschaft bereichern. Wir können Gott nur danken für Seinen Segen im vergangenen Jahr und für all das, was wir mit Ihm und für Ihn tun durften.

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 DOBRÁ VODA (TSSCHECHIEN)

Maria Trost wird - aufgrund der Heilungen durch die Quelle - auch das südböhmische Lourdes genannt. Über 200 Jahre war die Wallfahrt nach Maria Trost fester Bestandteil von Wallfahrten aus Österreich, Bayern, Ungarn und anderen Ländern. Nach der Vertreibung der Deutschen aus dem gesamten Gebiet sowie der Verfolgung und Vernachlässigung während der kommunistischen Ära war Maria Trost eine verlassene Kirche im Niemandsland zwischen Österreich und der Tschechoslowakei. Nach der Öffnung begannen die Wallfahrten wieder nach und nach - besonders gefördert von Pater Bonfilius Wagner OSM. Seit dem Jahr 2005 betreut die Familie Mariens den Wallfahrtsort. Nach einer tiefgreifenden Renovierung erstrahlt die Kirche Maria Trost wieder in neuem Glanz.

Es kommen Menschen aus Deutschland, Bayern, Österreich und Tschechien. Gerade die Fußwallfahrt nach Maria Trost - bei manchen Gruppen Teil einer mehrtägigen Fußwallfahrt - ist sehr beliebt. Mehrere Busse kommen monatlich zum Fatimatag oder auch zum Herz-Mariä-Sühnesamstag. Bereits der Wallfahrtsbeginn am 1. Mai ist immer gut besucht. Der Höhepunkt der Wallfahrtssaison ist aber der 15. August - hier konnten wir im Jahr 2023 ca. 400 bis 500 Pilger betreuen.



Dazu kommen noch zwei Einkehrwochenenden im Frühjahr und im Herbst, sowie der Adventseinkehrtag und die Vorbereitung auf den Barmherzigkeitssonntag.

Die Pilger berichten uns immer wieder, wie sehr sie die Gebetsatmosphäre schätzen, die sie hier erfahren. Auch das Sakrament der Hl. Beichte wird sehr gesucht und in Anspruch genommen. Um die eucharistische Ausprägung unserer Spiritualität an die Gläubigen weiterzugeben, haben wir jeden Mittwoch Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments vom Morgen - nach der Hl. Messe um 7.30 Uhr - bis zum Abend um ca. 20.00 Uhr. Dieses Angebot wird von vielen Gläubigen genützt. Manche nehmen bis zu zwei Stunden Autofahrt in Kauf, um Jesus

anzubeten. Während dieses Tages kommen wir mit vielen Gläubigen in Kontakt, da die Pilger gerne bei uns im Josefzimmer Einkehr halten. Die Betreuung der Pilger übernehmen die Schwestern mit Freude, da es dabei immer wieder tiefe Glaubensgespräche gibt. Gerade die familiäre Atmosphäre zieht die Gläubigen an.

Ob zu Fuß, per Rad, per Motorrad, per Bus oder mit dem Auto - Maria Trost ist ein Anziehungspunkt für viele Menschen. Auch Touristen, die die Kirche als Kulturgut besuchen, sind immer wieder dankbar, mit Priestern und Schwestern über ihre Anliegen sprechen zu können.

Gerade über die Kunst in der Wallfahrtskirche kommt man vielen Herzen näher und kann ihnen einen kleinen Einblick in die Schönheit des Glaubens geben. Zur Kirchenbetreuung gehört auch die äußere Gestaltung der Liturgie, der Blumenschmuck und auch der Devotionalienverkauf.

Unsere Schwestern singen bei den Hl. Messen im Altenheim von Dobrá Voda und helfen in den umliegenden Pfarreien mit Kirchenschmuck und musikalischer Gestaltung aus. Katechismus- sowie Religionsunterricht in Kindergärten und Schulen gehören auch zur Mission.

Kommunion- und Firmvorbereitung, monatliche Familieneinkehrtage, Kinderlager, Ausflüge mit Jugendlichen, Begleitung der Pfarrwallfahrt, Organisation und Leitung des Klosterfestes, Übersetzungen ins Tschechische. All das sind die Aufgaben der Schwestern.

Eine weitere Aufgabe der Schwestern ist es, unsere Priester und Schwestern vom Barmherzigkeitskloster in Gratzen, das nur 20 Minuten von der Wallfahrtskirche Maria Trost entfernt ist, zu unterstützen. So helfen wir z.B. freitags bei der Kindermesse und bei der Kinderbetreuung im „Kindergarten“, der alle zwei Wochen dort stattfindet, mit. Da im Kloster nur drei Schwestern sind, wird unsere Hilfe auch bei den monatlichen Familieneinkehrtagen, bei den Kinder- und Ministrantenlagern im Sommer, bei Ausflügen mit Jugendlichen und beim Jugendlager gebraucht. Auch bei kirchlichen Festen wie z.B. dem Fest des hl. Martin oder des hl. Nikolaus engagieren sich die Schwestern im Barmherzigkeitskloster.

Wir selbst werden durch die Gläubigen sowohl geistig als auch materiell immer wieder beschenkt, sodass wir von den Gaben an Bedürftige weitergeben können. Eine Schwester kümmert sich im Besonderen um die Armen und bringt ihnen die Lebensmittel sogar nach Hause, da viele keine Transportmöglichkeit haben. Wenn jemand aus unserer Mission einen Fahrdienst zur Kirche, zum Arzt oder zu den Behörden hat, sind wir bereit, ihnen diesen Dienst zu leisten. So dürfen wir immer wieder erleben, wie sich eine Seele für Gott öffnet.

Gerade dieses Jahr hatten wir ein sehr schönes Erlebnis, wie aus der Trauer aufgrund des Todesfalles eines jungen Familienvaters, der kurz vor seinem Tod getauft wurde, eine tiefere Beziehung seiner Ehefrau, die ungläubig war, zu Gott entstand.

Gerade die tschechischen und deutschen Fatimatage ziehen eine große Anzahl von Gläubigen an. Oft haben wir die Freude, dass unser Bischof S. E. Vlastimil Kročil am Fatimatag die Hl. Messe bei uns in Maria Trost feiert. So ist das liturgische Jahr mit Apostolat und Arbeiten für das Reich Gottes gefüllt.

Wie überall muss man das Schwestern- und das Priesterhaus pflegen und warten. Die Gartenanlagen rund um die Kirche, der Garten und die vielen Obstbäume, für die wir nur danken können, benötigen fleißige Hände.



Besonders schön war dieses Jahr der 50. Priesterweihtag von Pater Gerhard OSM - eines Serviten, der in Nové Hradý für einige Jahre Oberer war. Er wollte bei der Mutter des Trostes - hier in Maria Trost - sein goldenes Jubiläum feiern und ließ uns an seiner Freude teilhaben. Auch ist es immer wieder ein Geschenk, wenn andere Ordensgemeinschaften uns besuchen, wie die italienischen Schwestern „Umile Serve della Madonna“ oder die Zisterzienser-Patres aus Vissy Brod. Ja, Maria Trost ist ein Anziehungspunkt für viele und wir sind dankbar, dass wir hier dienen dürfen.

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 GRATZEN (TSCHECHIEN)

Tschechien, wo sich unsere Missionsstation befindet, ist nach wie vor ein Land mit einem sehr geringen Anteil an katholischen Christen. Dementsprechend umsichtig müssen wir hier in Gratzen mit dem Angebot an religiösen Veranstaltungen sein.



Zurzeit werden vom Barmherzigkeitskloster aus fünf Pfarreien mit sieben Kirchen, drei Kapellen und vier Altenheimen betreut. An all diesen Orten werden regelmäßig Sakramente gespendet. Dazu gehört natürlich auch die notwendige Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente.

Veranstaltungen im Kloster

Jeden Freitag feierten wir eine Kindermesse mit anschließendem Beisammensein mit Spielen und einer kleinen Agape. Die Kinder, die von außerhalb kamen, wurden von uns mit den Autos abgeholt und nach der Veranstaltung wieder nach Hause gebracht. Mit besonderer Aufmerksamkeit kümmerten wir uns dabei um Kinder aus sozial schwachen Familien.





Weiters erteilten wir wöchentlich Religionsunterricht für Kinder, die dazu in Kleingruppen eingeteilt sind. Alle zwei Wochen fand der Kindergarten statt, bei dem die Kinder eine Katechese hatten, bastelten, spielten und auch mit uns gemeinsam aßen.



Für die Ministranten wurden regelmäßig verschiedene Aktivitäten (Sport, Ausflüge...) organisiert.

Auch die monatlichen Familientreffen, an denen Familien aus nah und fern teilnahmen, erfreuten sich wieder großer Beliebtheit. Es ist für sie immer ein Tag, an dem sie spirituell auftanken, sich untereinander austauschen und dadurch gestärkt wieder mit neuem Elan den Alltag bewältigen können. Zusätzlich zum geistlichen Programm - wie der Feier der Hl. Messe, dem Vortrag, dem Angebot des Sakramenteneempfanges - bekamen sie auch



Stärkung für den Leib, ein Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen. Die Kinder wurden währenddessen von den Schwestern betreut.

Regelmäßig organisierten wir einen Einkehrtag, an dem alle Interessierten teilnehmen konnten. Dazu luden wir einen Karmelitenpater ein, der die Vorträge hielt.

Es fanden auch wieder regelmäßig Katechesen für Erwachsene statt, da aufgrund der langen Zeit der kommunistischen Verfolgung kaum mehr religiöses Wissen vorhanden ist.

Zweimal im Monat gab es die Möglichkeit, sich in Apologetik zu vertiefen, geführt von einem Laien, der dieses Fach auch an der Universität unterrichtet.

Großen zeitlichen Einsatz forderte die Arbeit an der Pforte. Immer wieder klingelten Bedürftige, die entweder Lebensmittel brauchten oder sich in einer anderen Notsituation befanden.



Natürlich wollten wir auch dieses Jahr den Kindern das christliche Leben am Beispiel der Heiligen im Jahreskreis näherbringen. So organisierten wir wieder die beliebte Nikolausfeier und das Martinsfest mit dem Martinsumzug.

Auch konnten wir in unserem Kloster diesen Sommer wieder ein Sommerlager für fast 50 Kinder abhalten. Die Kinder konnten im Kloster schlafen und wurden sowohl spirituell als auch mit Essen versorgt. Viele Spiele fanden in unserem Klostergarten statt. Ebenfalls im Sommer konnten wir ein Ministrantenlager und Jugendlager abhalten.



Das Schmerzensmutterfest am 15.9. gehört seit der Wiederbelebung des Klosters im Jahre 1993 zu den größten Feierlichkeiten in unserer Umgebung. Wir begannen mit der Prozession mit der Statue der Schmerzensmutter auf dem Stadtplatz, die feierlich von den Männern der Feuerwehr getragen wurde. Nachher gab es im Refektorium und auf der Terrasse ein gemeinsames Beisammensein bei Gulasch, Würstchen, Kuchen und Eis. Für die Kinder veranstalteten wir Spiele im Klostergarten.

Ebenfalls überaus gut besucht war wieder das Barmherzigkeitsfest am Barmherzigkeitssonntag, zu dem mehrere hundert Menschen kamen.

An jedem 13. des Monats feierten wir gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern von Dobrá Voda den Fatimatag im Wallfahrtsort in Dobrá Voda, an dem viele Pilger teilnahmen.

Neben unserem Gebetsapostolat hieß es auch in diesem Jahr wieder, der Renovierung des Klosters Zeit zu widmen. So wurden mehrere kleinere Arbeiten ausgeführt, Fenster und Türen gestrichen, verschiedene Räumlichkeiten ausgemalt und kleinere Reparaturen an der Fassade durchgeführt.

Auch in den Kirchen konnten wir mit Hilfe der Finanzierung durch die Pfarreien mehrere Reparaturen durchführen.

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 NEUSS (DEUTSCHLAND)

Anbetungs- und Beichtkirche im Stadtzentrum

Zum Aufgabenbereich für die Priester und Schwestern, die in Neuss stationiert sind, gehört nach wie vor die Betreuung der ganztägigen Eucharistischen Anbetung. Die Priester sind währenddessen bereit, Beichte zu hören. Jeden Tag werden die Werktagsmessen und Andachten wie Rosenkranz und die Stunde der Barmherzigkeit von den Priestern und Schwestern gestaltet. Während des Jahres gibt es auch zusätzliche Angebote, wie im Mai die täglichen Maiandachten. Wir haben eine schöne Zusammenarbeit mit der Pfarrei, besuchen Altenheime, feiern dort und an anderen Orten Gottesdienste und betreuen manche Gebetskreise. Die Gläubigen unterstützen uns, indem sie manche Anbetungsstunden übernehmen.

Es kommen zweimal pro Woche die Bedürftigen zur Klosterpforte, wo sie bei den Schwestern ein offenes Ohr finden und eine kleine Spende bekommen. Da die Bedürftigen wissen, dass die Pforte dienstags und freitags um 9 Uhr öffnet, treffen ab halb neun manchmal schon 50 von ihnen vor dem Haus ein. Gegen Monatsende zählen wir bis 10 Uhr bis zu 70 oder 80 „Besucher“, die an der Pforte vorbeischaun. Bevor sich die Bedürftigen verabschieden, beten die Schwestern noch ein kurzes Gebet mit ihnen. Für manche ist es ein richtiges Bedürfnis, noch zu beten. So kommt auch immer ein Obdachloser, der aus dem russischsprachigen Raum stammt. Er geht nicht weg, bevor die Schwestern mit ihm nicht das Vaterunser, am liebsten auf Russisch, gebetet haben. Die Höhepunkte des Jahres sind sicher die „Bedürftigen-Weihnacht“ und auch der Tag in der Osteroktav, an dem sie vom Kloster ein kleines „Osterpäckchen“ bekommen. Dieses Jahr schätzten sie es zu Weihnachten sehr, dass sie Plätzchen geschenkt bekamen, die von den Schwestern selbst gebacken waren.

IKS - Internationale Katholische Seelsorge

Der Aufgabenbereich in der Seelsorgestelle der englischsprachigen Katholiken im Erzbistum Köln erstreckt sich auf die drei Gemeinden Bonn, Köln und Düsseldorf. Sr. Martina und Sr. Edel Maria unterstützten in diesem Jahr P. Gregory in der Pastoral. Derzeit machen die Schwestern die Erstkommunionvorbereitung von sechs Kindern in der Gemeinde in Bonn und begleiten auch einige Jugendliche in Düsseldorf, die sich mit der „Theologie des Leibes“ von Papst Johannes Paul II. auseinandersetzen. Ein Blick auf die Erstkommunionkinder zeigt bereits die Vielfalt der Herkunft. Das einzige Mädchen in der Gruppe hat irische Wurzeln. Die fünf Buben stammen aus Amerika, Irland, Afrika und sogar aus Tschechien.

Ein besonderer Besuch

Schon mehrmals während der letzten Jahre ist es uns gelungen, Reliquien für einen Tag bei uns zu beherbergen. Im Oktober pilgerte ein Schrein mit Reliquien der hl. Bernadette durch die Erzdiözese Köln. Wir durften sie von Freitagabend bis Samstagmittag in der Kirche haben und den Gläubigen bei der Hl. Messe und Anbetung ermöglichen, sie zu verehren. Die Kirche war am Samstagvormittag fast überfüllt. Die Gläubigen konnten sich als Erinnerung kleine Andachtsbildchen der Heiligen sowie eine Novene zu ihr mitnehmen, die von den Veranstaltern mitgeliefert wurden. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, sich Lourdes-Wasser in kleine Fläschchen abzufüllen.



Der Reliquenschrein der hl. Bernadette

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 WIGRATZBAD (DEUTSCHLAND)

Da wir immer wieder eine besondere Begegnung mit Pilgern haben, die uns vom Gnadenwirken der Muttergottes erzählen, wollen wir Euch in den wenigen Zeilen nur an einzelnen Sternstunden und besonderen Ereignissen der vergangenen Monate an der Gebetsstätte teilhaben lassen:

Auf besondere Ereignisse können wir zurückblicken: Am Hochfest des Heiligen Josef, also vor gut einem Jahr, war es uns eine große Freude, dass der Nuntius Deutschlands, Erzbischof Dr. Nikola Eterović, unserer Einladung gefolgt ist und dem Heiligen Messopfer vorstand. Zum Hochfest der „Aufnahme Mariens in den Himmel“ durften wir an der Gebetsstätte den Augsburger Weihbischof Dr. Anton Losinger begrüßen. Zum ersten Hochfest im neu begonnenen Kirchenjahr, der „Unbefleckten Empfängnis Mariens“, sagte unser Augsburger Bischof Dr. Bertram Meier sein Kommen zu.

Ein anderes Highlight war das Kommen einer Musikkapelle aus Tirol. Schon seit langem war geplant, dass sie eine der Sonntagsmessen an der Gebetsstätte gestaltet. Auch als kurz zuvor das Hotel abbrannte, in dem die Musiker hätten untergebracht werden sollen, und somit das Rundumprogramm ins Wasser fiel, ließen sich die Musiker trotzdem nicht davon abbringen, pünktlich zum Sonntagsgottesdienst zu erscheinen. An einem Zeugnis einer jungen Musikerin möchten wir Euch gerne zu Eurer Freude teilhaben lassen: *„Wir waren die Beschenkten, denn es war mehr als ein Besuch: Wigratzbad strahlt etwas aus. Wenn ich ehrlich bin, dann war ich immer eine, die im Glauben Zweifel hatte. Aber ich habe die Priester und Schwestern beobachtet und musste zugeben: Die glauben wirklich! So stellte sich mir die Frage: Kann man an etwas glauben, was man nicht weiß, oder kann man den Glauben „wissen“? Das hat in mir etwas verändert. Der größte Wunsch wäre es für mich, einmal allein hierher zu kommen und in der Stille hier zu sein.“*

Neben der **Sakramentenvorbereitung**, um die wir hier an der Gebetsstätte von Seiten der Familien auch immer wieder gebeten werden, kristallisierte sich zunehmend unsere Art von Kinder- und Jugendpastoral heraus. Eine Familienmutter, die gewöhnlich eher im Tridentinischen Ritus beheimatet ist, kam vor gut einem Jahr auf uns zu und bat uns Schwestern, eine **Mädchengruppe** zu gründen mit dem Wunsch, den Mädchen anhand der Gottesmutter und durch unser Vorbild eine tiefere Liebe zu Maria und die Berufung der Frau zu vermitteln. Inzwischen ist das Mädchentreffen schon sehr beliebt. Wie ihr es ja aus den Missionen kennt, hatten auch wir Jugend- und Ministrantenausflüge, wo das Freizeitangebot natürlich nicht fehlen darf. Wie jedes Jahr hat es ein **Krippenspiel** gegeben, auf das sich unter unserer Regie rund 45 Schauspieler, klein und groß, im Advent vorbereiteten. Ein vierjähriger Schauspieler, der einen Esel zum Besten gab, meinte nach dem Heiligen Abend: *„Ich möchte wieder zum Krippenspiel zurück, denn dann kann ich so nahe bei der heiligen Maria sein!“* In seiner Predigt sprach P. Florian in der mit Familien überfüllten Sühnekirche über die Verzeihung. *„Auch die Predigt von P. Kerschbaumer (bei der Kindermesse) war sehr passend, tiefgründig“*, so schrieb uns danach eine Familienmutter, *„und sie sprach die Familien an, wenn es mal hitzig zugeht an den Feiertagen, dass es dann notwendig ist, sich immer wieder zu entschuldigen und einander zu vergeben.“*

Aus dem alltäglichen Wochengeschehen so mancher Pilger sind, wie sie uns immer wieder spontan zu verstehen geben, die Kreuzwegandachten nicht mehr wegzudenken. Ein Familienvater fährt schon monatelang jeden Freitag nach der Arbeit gleich zur Kirche, um an der Kreuzwegandacht teilzunehmen. Auch schrieb uns eine Gläubige: *„Ich möchte euch allen*

für die Kreuzwegandachten am Freitag danken. Früher habe ich nie den Kreuzweg beten wollen, das war einfach nicht ‚meines‘. Aber durch euch hab ich den Kreuzweg liebengelernt. Ich komm jeden Freitag hierher!“

Immer wieder sehen wir unter den Gläubigen „neue“ Gesichter. So wollen wir Euch zu guter Letzt noch ein Zeugnis eines Pilgers mitgeben, das für jeden Gläubigen mit einem missionarischen Herzen bewegend ist, in Dankbarkeit für das, was Gott im Einzelnen wirkt. Dieser Pilger begann sein Gespräch mit der Tatsache, dass er vor einigen Jahren aus der Kirche ausgetreten war. Es bedeutete ihm nichts mehr, Katholik in der Kirche zu sein, es gab seinem Leben keine Bereicherung mehr. Obwohl er ein Leben in Wohlstand führte, war er doch mit sich unzufrieden und unruhig. So führte ihn vor einigen Monaten ein Umstand hierher in die Gebetsstätte Wigratzbad, zur Mutter vom Sieg. Es war an einem sonnigen Sonntag. Der Strom der Gottesdienstteilnehmer zog ihn in die Kirche hinein. Hinten Platz genommen, erlebte er durch die Gegenwart Gottes und durch das Gebet der Gläubigen eine Atmosphäre des Friedens, dank des schönen Blumenschmuckes und der musikalischen Gestaltung eine Atmosphäre der Schönheit und durch das Wort Gottes und die darauffolgende Homilie die Gnade des Glaubens an die Wahrheit. Sonntag für Sonntag machte er die gleiche, stets tiefgreifende Erfahrung. Er bezeichnete es als seine Umkehr, seine Bekehrung zur Wahrheit, zu Gott. Er suchte seinen Pfarrer auf und trat wieder in die Katholische Kirche ein. Seitdem fühlte er sich wieder Zuhause und durch den lebendigen Glauben an Gott reich beschenkt. Am Schluss des Gespräches fügte er ergänzend dazu: *„Es ist vor allem die persönliche Beziehung zu Gott, die mir hier in der Gebetsstätte während der Sonntagsgottesdienste vermittelt worden war. Gott ist mir ganz nahe geworden.“*



TÄTIGKEITSBERICHT 2023 ZANKENHAUSEN (DEUTSCHLAND)

Am Anfang des Jahres fanden noch mehrere pastorale Treffen mit Hl. Messe, Vortrag und Anbetung für den Freundes- und Familienkreis mit Kinder- und Jugendbetreuung statt. Auch das Angebot verschiedener Einkehrtage in Petting und das große Familienwochenende in Altenhohenau mit Kinder- und Jugendbetreuung nahmen die Familien sehr gerne wahr.



Ein wichtiger Dienst war für uns Schwestern die verschiedenen Exerzitienbegleitungen, ob in Deutschland, in der Schweiz oder in Österreich.



Vielbesucht waren vor allem der Barmherzigkeitssonntag in Pasing, Dorfen und Traunwalchen.

Soweit es uns von unseren Aufgaben möglich ist, folgen wir an jedem ersten Donnerstag im Monat der Einladung des Bischofs von Augsburg an alle Gottgeweihten der Diözese, im Dom um geistliche

Berufungen zu beten. Ganz besonders war für uns im Jahr 2023 die Teilnahme an der Eröffnungsfeier des großen Ulrichsjubiläums in Augsburg. Wichtig ist für uns auch der Kontakt zu anderen Orden und Gemeinschaften, deshalb nehmen wir gerne an den Tagungen oder Ausflügen der Gottgeweihten des Bistums teil.

Letztes Jahr gab es für unsere Hausgemeinschaft große Veränderungen. Wir sind seit Oktober nur noch vier Schwestern hier im Annaheim.



Auf Anfrage des Ortspfarrers haben wir im Herbst verschiedene Anstellungen im Pfarrverband Moorenweis-Türkenfeld angenommen. Für die jeweiligen Aufgabenbereiche bietet die Diözese verschiedene Fortbildungen und Schulungen an, die wir besuchen. Zwei Schwestern haben das Studium Theologie im Fernkurs begonnen.

Von unserem Annaheim aus betreuen wir unser 13 km entferntes Lager St. Josef in Dünzelbach, in dem das

Missionsmaterial, CDs, Kleinschriften und unsere Zeitschrift „Triumph des Herzens“ gelagert

und auch versandt werden. Täglich nehmen wir per Telefon, Fax und Internet Bestellungen entgegen. Wenn jemand im Lager oder im Annaheim anruft, bleibt es oftmals nicht nur bei einer Bestellung. Viele vertrauen uns am Telefon ihre ganz persönlichen Nöte an und bitten ums Gebet.

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 AMSTERDAM (NIEDERLANDE)

In der Kapelle der Frau aller Völker in Amsterdam arbeiten 4 Priester und 5 Schwestern und verrichten ihre pastoralen Dienste im Auftrag des Bischofs von Amsterdam.

Ungeachtet der vielen Baumaßnahmen in der Diepenbrockstraat fanden sich die Pilger immer wieder ein, um die Heilige Messe oder die Anbetung zu besuchen. Die Gläubigen scheuten weder Mühe noch Geld (5 Euro Parkgebühr pro Std.)! Selbst ältere Besucher haben sich ein E-Bike angeschafft, um wie gewohnt der Heiligen Messe und dem Gebet beiwohnen zu können.

Neben den Pilgergruppen aus den verschiedenen Ländern, hauptsächlich aus Indonesien, Philippinen, den USA und Deutschland, besuchten uns in den Sommermonaten prominente Persönlichkeiten. Sie alle kamen mit dem Anliegen in die Kapelle, um für ihre Kranken in der Familie zu beten und die Gottesmutter um Hilfe zu bitten.

Aktivitäten

Am 17. Juni spendete Bischof Hendriks sieben Jugendlichen das **Sakrament der Firmung**. Es waren Mädchen und Jungen aus Vietnam, Suriname und Äthiopien. **P. Stefan** hat die Jugendlichen auf diesen besonderen Tag vorbereitet.



P. Martin, der in den Niederlanden seine neue Mission begonnen hat, wurde ab August 2023 im Diözesanheiligtum Heiloo angestellt. Auch P. Karol ist mittlerweile im bekannten Volendam auf Wunsch von Bischof Hendriks als Kaplan tätig.

Neben dem Rektorat und der Pfarrei war P. Gabriel vergangenen Sommer für mehrere Missionsstationen im Einsatz.

Eine ganz neue Situation hat sich durch das Kommissariat auch für unsere Schwestern ergeben. Drei Schwestern von unserer Missionsstation arbeiten seit September 2023 zusätzlich im Sekretariat des Bistums Haarlem-Amsterdam.

Im Zusammenhang des Kommissariats besuchte uns Bischof Libanori im August 2023.

Telefon- und Briefapostolat

Telefondienst und Beantwortung von internationalen Briefen und E-Mails gehören zum bleibenden Bestandteil unserer Arbeit wie in den vergangenen Jahren.

Die Kapelle ist wie bisher die ganze Woche für die Besucher geöffnet. Die Schwestern betreuen die Pilger, die immer mit verschiedenen Anliegen an sie herantreten.

Auch Kranken- und Hausbesuche / Sterbebegleitung gehören zu unserer festen Aufgabe.

Lectio-Divina-Kurs in Badín oder Neuss

Unsere Priester und Schwestern nahmen entweder am Kurs in Badín oder Neuss teil.

Der Dozent in Badín wie auch die Benediktinerschwester in Neuss gaben uns Anregungen, Meditationen und Leitlinien mit auf den Weg, um unsere Liebe für die Lectio Divina zu vertiefen.

Am jährlichen Besinnungstag in der Vredeskerk sowie an der Feier für die Märtyrer in der Nikolaus-Basilika nahmen wir wie immer teil. Auch beteiligten wir uns an der Initiative der *Ewigen Anbetung* in der Stadt - besonders in der Onze Lieve-Vrouwe kerk. Nicht zu vergessen sind die gemeinsamen Treffen zum Stundengebet der Gottgeweihten im Begijnenhof, der Kirche im Zentrum.

In Dankbarkeit blicken wir auf das vergangene Jahr zurück.

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 LA BRARDIÈRE (FRANKREICH)

Im September 2019 übertrug uns der Bischof der Diözese Sées die Verantwortung und die Verwaltung von La Brardière, dem Ort des „eucharistischen Wunders“, das sich im Leben der französischen Ordensfrau und Gründerin Yvonne Aimée 1941 ereignete.

Es war bereits ein Ort des Gebets und der eucharistischen Anbetung, ein Pilgerort, an dem man das Wirken Gottes im Leben Yvonne Aimées und ihre Spiritualität entdecken und vertiefen und die Geschichte des Wunders kennenlernen konnte und auch ein Ort für Einzel- oder Gruppeneinkehrtage. Wir bemühten uns von Anfang an, diese von der Gemeinschaft Notre Dame initiierte Mission fortzusetzen und zu vertiefen.

Nach der Unsicherheit und den Komplikationen aufgrund der Gesundheitskrise konnten wir erst 2022 wieder regelmäßige Aktivitäten anbieten. Neben dem Empfang von Pilgern, liturgischen Feiern und öffentlichen Gebetszeiten boten wir geistliche Exerzitien, geistliche Wochenenden oder Einkehrtage an. Außerdem empfingen wir verschiedene Kinder- und Jugendgruppen aus den umliegenden Pfarreien und katholischen Schulen.



Die Dinge nahmen ab Oktober 2022 eine weitere Wende: Auf Wunsch von Erzbischof Daniele Libanori übertrug Erzbischof Feillet den drei Priestern und zwei der Schwestern andere Aufgaben in der Diözese. Dies bedeutete und bedeutet Abwesenheiten von mehreren Tagen pro Woche, also eine umwälzende Neuorganisation des Gemeinschaftslebens und des Programms in La Brardière.

P. Norbert ist Verwalter von zwei Pfarreien, die 70 km von La Brardière entfernt sind. Er ist von Freitag bis Montag abwesend. P. Van Marie ist verantwortlich für die Seelsorge an der katholischen Schule Saint François de Sales, 60 km von La Brardière entfernt. Er ist dienstags und von Donnerstag bis Freitag sowie an anderen Tagen wegen Treffen und Schulungen unterwegs. Schwester Marie-Emilie arbeitet im Heiligtum Notre Dame de Montligeon, 33 km von La Brardière entfernt, von Sonntagabend bis Mittwoch. Wir bemühen uns, das richtige Gleichgewicht zwischen apostolischer Arbeit und den Bedürfnissen der Gemeinschaft zu finden.

Im Jahr 2023 konnten wir dennoch ein geistliches Programm anbieten und wollen nun einiges darüber berichten.

Die tägliche Messe haben wir beibehalten, ebenso die Herz-Jesu-Freitage mit Heiliger Messe, Beichtgelegenheit und Nachtanbetung von 21 Uhr bis 8 Uhr.



Ein außergewöhnliches Ereignis dieses Jahres war der 2. Februar 2023: Bischof Feillet segnete während der Eucharistiefeier den Grundstein für die Kapelle, deren Bau in La Bradière geplant ist. Er war umgeben vom Generalvikar, dem Kanzler der Diözese, Mgr. Brard sowie P. Norbert, P. Jean Patrick und P. Van Marie. Nach der Feier trafen sich alle Anwesenden, darunter der Bürgermeister der Gemeinde und andere Würdenträger aus der Region, zu einem Essen und geselligem Beisammensein.

Wir empfangen Gruppen und Einzelpersonen, die für Tage der Stille und des Gebetes gekommen sind. Auch einige Aktivitäten konnten wir organisieren: fünf Einkehrtage und ein Einkehrwochenende vom 8. bis 9. April. Es kamen mehrere Gruppen mit unterschiedlichen Mitgliederzahlen zu verschiedenen Zeiten des Jahres.



Natürlich haben wir die Feiern, die La Bradière besonders prägen, beibehalten: die Prozessionen zu Fronleichnam, am 15. August und am 16. September, dem Tag des „eucharistischen Wunders“.



Wir versuchen, unsere apostolische Sendung immer mehr in Gemeinschaft mit dem Bischof und dem Presbyterium zu leben und vertrauen die Fruchtbarkeit unserer apostolischen Arbeit der Muttergottes an.

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 ARICCIA (ITALIEN)

Aus Dankbarkeit für alles, was der Herr uns in diesem letzten Jahr geschenkt hat, wollen wir durch Wort und Bild einen kleinen Einblick in unsere Mission geben. Die Monate Juli, August und September waren eine wirklich große Herausforderung für alle Brüder und Schwestern in Ariccia. Bei größter Hitze wurde das Formungshaus Casa Gesù Sommo



Sacerdote geräumt, die Möbel hin und her gefahren, geputzt, gewaschen und - sehr wichtig!!! -gekocht, damit man wieder mit neuer Kraft anpacken konnte. Mit Gottes Hilfe und gemeinsam haben wir es geschafft!

Nun sind wir hier eine kleine Station geworden. Drei Schwestern, ein Priester und ein Hund!



P. Martino als neuer Verantwortlicher von Casa San Giuseppe hat inmitten seiner Aufgaben ein Studium am Theresianum begonnen. Es ist natürlich eine Bereicherung, nicht nur, was man hört und studiert, sondern auch die Begegnungen mit anderen Gemeinschaften.

Sr. Maria Helena hat ebenfalls den mutigen Schritt gemacht, sich nach vielen Jahren wieder in die Schulbank zu setzen, und zwar am Antonianum. Es ist die Universität der Franziskaner in Rom. Auch sie erzählt uns immer wieder die schönen Erfahrungen, die sie mit den Mitstudenten oder den Professoren macht.





Unsere Sr. Anna Maria hat sich wieder einmal an den Schreibtisch gesetzt. Hat sie doch schon viele Jahre Büroerfahrung. Das kann sie nun wieder gut gebrauchen für ihre Mithilfe in der Ökonomie. Wie Ihr wisst, werden die Anforderung nicht weniger, sondern mehr. Deshalb braucht diese Aufgabe einen besonderen Einsatz!

Ja, wie schon gesagt, sind wir nicht mehr viele hier in Ariccia, aber das Territorium ist

nicht kleiner geworden. Olivenöl hat jeder gern, aber bis es soweit ist, braucht es auch jemand, der auf die Bäume steigt und die Oliven herunterschüttelt. Das haben letztes Jahr unsere Novizinnen mit viel Freude und Einsatz gemacht!



Die Mühe der Arbeit hat sich gelohnt. 109 Liter Olivenöl ist ja keine Kleinigkeit!

Aufgrund der neuen Umstände war es nun möglich, auch in der Pfarrei mitzuhelfen. Sr. Michaela hat einen Kommunionhelferkurs gemacht. Der Pfarrer Don Antonio Salimbene hat ihr das Altersheim (Villa delle Castagne) anvertraut. Jede Woche warten ca. 25 Personen darauf, den eucharistischen Herrn zu empfangen. Es hat sich bereits ein familiäres Klima gebildet. Auch die Mitarbeiter und Direktoren sind erstaunlicherweise sehr entgegenkommend, obwohl es keine katholische Einrichtung ist.





Don Antonio Salimbene hat auch P. Martino um Unterstützung in seiner Pfarrei gebeten. Er hat eine große Wertschätzung für die Gemeinschaft und hofft sehr auf noch mehr Hilfe.

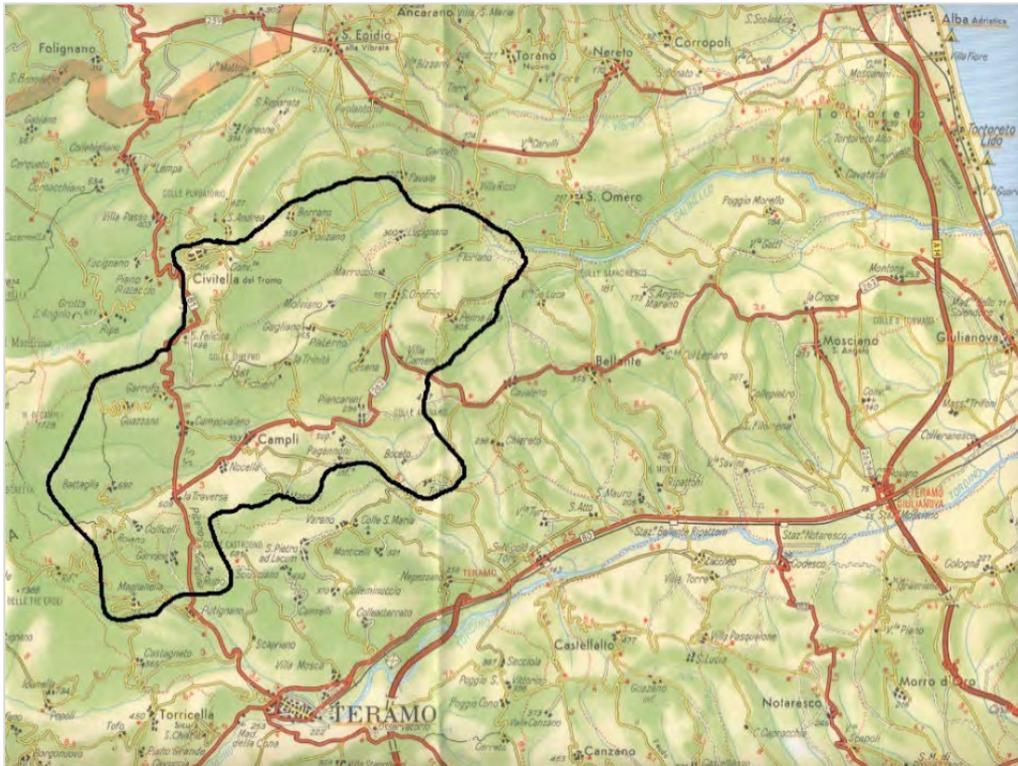
Ja, da ist dann noch unser schönes Haus Casa San Giuseppe, das ganz in die Weinberge und Olivenhaine eingebettet ist, aber nun fast keine Bewohner mehr hat. Doch damit es sich immer wieder füllt, dafür sorgt der hl. Josef selber. Es ist ja *sein* Haus und somit ist es seine Aufgabe, die Leute einzuladen! Nun hatten wir schon zweimal die Studenten von Nitra mit P. Peter und den Schwestern bei uns. Auch kommen Familien, die mit uns verbunden sind. Es ist für sie alle eine einmalige Möglichkeit, nach Rom zu pilgern. Für das neue Jahr haben sich schon wieder Gruppen angemeldet! Danke, heiliger Josef!



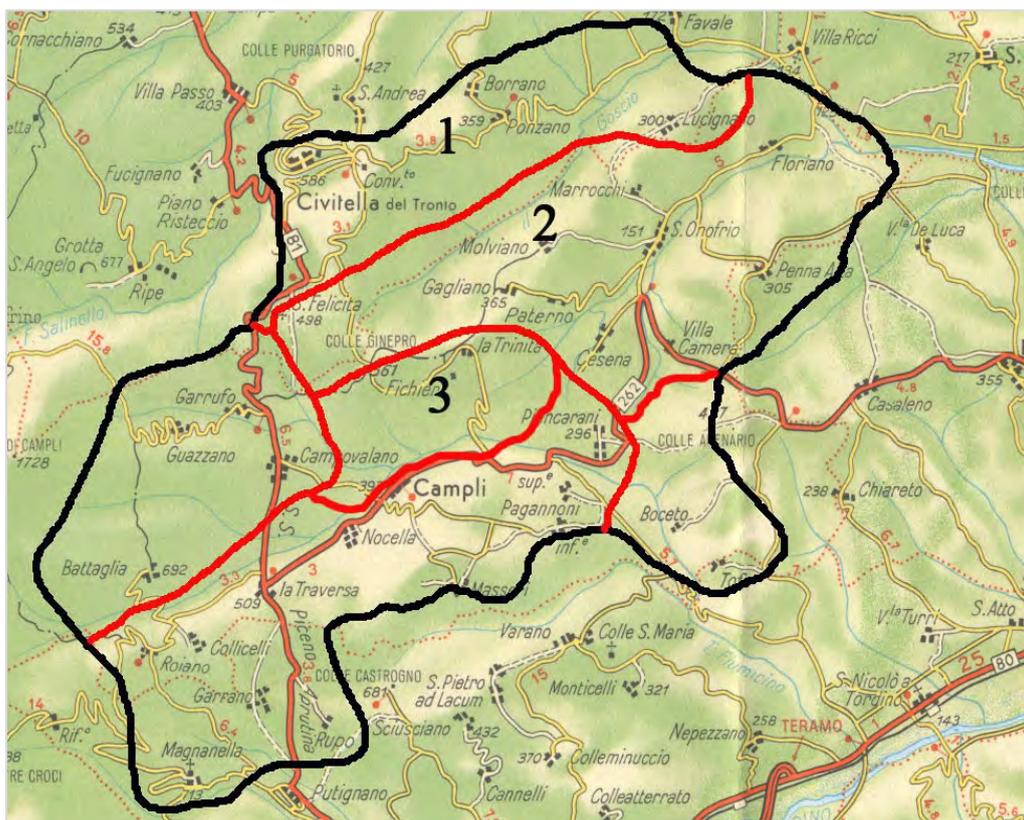
Das war nun ein kleiner Einblick in unsere Mission. So wie es aussieht, können wir Euch nächstes Jahr viel Schönes berichten! Danke für Euer Gebet!

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 CIVITELLA DEL TRONTO (ITALIEN)

Auf dieser Karte sehen Sie das gesamte Dekanat Civitella/Campli eingekreist.



Diese Karte zeigt hingegen die Pfarregebiete von **1** P. Aleandro / P. Gabriele Francesco;
2 P. Luca / P. Felix / P. Matteo und **3** P. Johannes / P. Petrus Canisius.



Im Haus Casa Maria

Unsere erste Mission in Casa Maria ist die Anbetung.

Als im Jahre 2017 S. E. Msgr. Michele Seccia, der Dözesanbischof von Teramo-Atri, unsere Kapelle in Casa Maria neu einweihte, übergab er uns den Auftrag: *„Ich vertraue euch hier in der Anbetung die Priester dieser Diözese an, denn heute kann die Kirche nur vom Klerus aus neugeboren werden. Möge diese Kapelle ein weiteres Feuer in unserer Diözese sein.“*

Msgr. Seccia hat eine hohe Wertschätzung gegenüber gottgeweihten Frauen, denn er hat selbst erfahren, welchen Wert sie für das geistliche Leben haben, wenn sie ihre Berufung ernsthaft leben. *„Deshalb liegen mir die Schwestern in meiner Diözese sehr am Herzen. Das gottgeweihte Leben, vor allem Schwestern in der Klausur oder in der immerwährenden Anbetung, sind die Lungen des Hl. Geistes, der der Familie Gottes, der Kirche, den Atem zum Wachstum verleiht“*, sagte er zu uns bei seinem Besuch.

Als wir ihn fragten, was er sich von einem Anbetungshaus wünsche, antwortete er ohne Zögern: *„Es ist ein Ort, an dem man wie Mose für das ganze Volk Fürbitte leistet und vor Gott einsteht.“*

Neben den häuslichen Arbeiten - wir kochen täglich für ca. 25 bis 30 Personen, denn unsere Priester kommen ja zu uns zum Mittagessen - wird hier unsere Buchhaltung erledigt, die Kleider der Schwestern genäht und geflickt, die Wohltäter mit Dankespost betreut und das „Triumph des Herzens“ geboren.

Zudem sind wir immer offen für Gäste, die eine geistliche Erfahrung machen möchten oder Hilfe und Trost brauchen. Viele unserer Freunde aus Norditalien, Österreich, Deutschland und der Schweiz haben in den letzten Jahren in unserer Umgebung ihren Urlaub verbracht, um so nicht nur die wunderschöne Natur in den Abruzzen zu genießen, sondern auch, um von unserer Spiritualität zu profitieren und geistig neue Kraft zu schöpfen. Sie nahmen an unseren Hll. Messen teil, manche liebten es auch, gemeinsam mit uns zu beten, und vor allem genossen sie die stille Anbetung, die für sie im Alltag eine Rarität ist. Natürlich suchten die meisten auch persönliche Gespräche, einen kostbaren Rat fürs geistige Leben und nutzten die Möglichkeit für eine Hl. Beichte. Auch wir sind von diesen Besuchen immer reich beschenkt worden.

Eine alleinerziehende Mutter unseres Ortes hat um Hilfe gebeten. So haben wir ihre einjährige Tochter den Sommer über betreut, als die Kinderkrippe geschlossen war, die Mutter aber arbeiten gehen musste. Die kleine Mirjam hat viel Freude in unser Haus gebracht.

Aus Riccione, der Heimat von P. Luca, P. Matteo und Giacomo, kam uns Don Massimiliano Cucchi mit einer Gruppe von 30 Jugendlichen besuchen, um eine spirituelle Erfahrung zu machen und gottgeweihte Menschen kennenzulernen. Das war ein gegenseitig sehr bereichernder Tag.

Auch Gottgeweihte der Diözese kommen gerne, um einen Einkehrtag bei uns zu verbringen oder ihre Exerzitien zu halten, so z. B. Sr. Magaly aus dem *Istituto di suore catechiste di Maria Santissima* (OSB) oder Schwester Lourdes von den *Suore oblate del bambino Gesù*.



Einen hohen Besuch ganz anderer Art durften wir am 17. Juli 2023 erleben: Die Reliquien des Diözesanpatrons, des hl. Berardo, dessen 900-Jahrfeier in der Diözese feierlich begangen wurde, wurden in unsere Kapelle gebracht. An dieser Stelle möchten wir die schöne Freundschaft mit den Franziskanerkonventualen von Santa Maria dei Lumi, einem Marienheiligtum, das zu unserer Pfarrei gehört, erwähnen, die darin zum Ausdruck kommt, dass wir uns immer wieder gegenseitig besuchen, sie uns ihre Räumlichkeiten für den Katechismus zur Verfügung stellen und wir

jederzeit bei Ihnen um Hilfe anklopfen können. Auch wir helfen ihnen immer wieder bei der Gestaltung der Gottesdienste. Mit Freude haben wir am Fest des hl. Franziskus den musikalischen Teil der Festmesse übernommen, bei der Bischof Leuzzi Hauptzelebrant war. Am Ende der Messfeier ergriff die Bürgermeisterin das Wort und dankte in freien Worten für die außergewöhnlich harmonische und aufbauende Zusammenarbeit von Schwestern, Priestern, Franziskanerpaters und den zivilen Autoritäten der Gemeinde. Auch Msgr. Leuzzi betonte erneut die spürbare Einheit in der gesteckt vollen Kirche.

In den Pfarreien



Insgesamt veranstalteten die Priester und Schwestern zwei **Kinderlager** in Ponzano und Floriano. Obwohl die größte Sommerhitze herrschte, hatten sowohl die Kinder als auch die Jugendlichen, die bei dem Lager mithalfen, ihren größten Spaß. Dank der täglichen Hl. Messe und dem gemeinsamen Gebet durften sie stark die Freude am Glauben erleben. Viele dieser Jugendlichen kamen daraufhin im September mit zur geistlichen Woche in den Dolomiten, mit Wanderungen, Spielen, Vorträgen und gemeinsamem Gebet. Diakon Filip und fünf Seminaristen halfen P. Matteo, P. Luca und P. Gabriele Francesco bei diesen Aktivitäten, an denen über 100 Kinder und Jugendliche aus Civitella und Umgebung (Abruzzen) teilnahmen.

Einer der Höhepunkte des Kirchenjahres war der **Barmherzigkeitssonntag**, den wir feierlich gemeinsam in Ponzano begingen. Es war das erste Mal, dass wir alle Pfarreien vereinen konnten, und sogar die drei Kirchenchöre haben gemeinsam für die Anbetung gesungen. Da aufgrund der Geschichte jedes Dorf seine Eigenständigkeit stark betont, ist es nur schwer möglich, die Gläubigen zu gemeinsamen Aktionen zu bewegen. So war dieser Tag ein Sieg der Gnade, da alle Beteiligten der verschiedenen Pfarreien bezeugten, wie schön es für sie war, und darum baten, dieses Fest nächstes Jahr auf gleiche Weise wieder zu feiern.

Das **Kirchenjahr** bietet ja immer wieder **Feste**, die Höhepunkte im Pfarreileben von Civitella sind und die von unseren Priestern und Schwestern vorbereitet und gestaltet werden:

- Fest des hl. Ubaldo, des Stadtpatrons, mit Prozession durch das Dorf und Feuerwerk.
- Fronleichnam mit vielen Blumentepichen, den die Schwestern mit Hilfe der Kinder und Eltern verwirklichen.



Allein schon das Blütensammeln ist eine große Aktion für die Schwestern und zeigt die Offenheit der Gläubigen, die uns oft ihre schönen Blumen aus den Gärten für Jesus zur Verfügung stellen.

Alle unsere Priester **segnen einmal jährlich die Häuser** der Gläubigen ihrer Pfarrei. Wir Schwestern begleiten sie in dieser Zeit besonders mit dem Gebet. Diese Momente sind eine wunderbare Möglichkeit, verlorene Schafe zurückzuführen oder ihnen einen Ansporn zu geben, über ihren Glauben nachzudenken. Deshalb nehmen sich unsere Priester für diese Segnungen viel Zeit.

Es gab sehr viele Initiativen in den verschiedenen Pfarreien, die zum Teil schon Tradition sind, wie z. B. Die lebendige Krippe in Campli/Castelnuovo
Die Prozession am Fest der hl. Clara in Tivolacci
Die lebendigen Kreuzwege in der Karwoche

In diesem Jahr veranstaltete die Gemeinde von Civitella eine Krippenausstellung im Ort, bei der unsere Schwestern und Brüder sehr tatkräftig mitgearbeitet haben. Einer unserer Priester hat sogar eine neapolitanische Krippe mit Krippenberg gebaut und eine lebensgroße Krippendarstellung mit Stall konnten die Touristen in unserem Garten bewundern.



Bischof Leuzzi hatte große Freude, die nach dem Erdbeben **renovierte Kirche in Molviano wieder einzuweihen**. Wir waren natürlich auch bei dieser Feierlichkeit anwesend.

Einer unserer Priester versorgt die Senioren im **Altenheim von Civitella** mit den

Sakramenten und feiert dort wöchentlich die Hl. Messe. An Weihnachten bringen wir unsere Kinder aus dem Katechismus zu den Senioren, um ihnen mit einem Krippenspiel und Weihnachtsliedern Freude zu machen.

In allen Pfarreien halten wir mit der Hilfe von Laien **Katechismusunterricht**, Vorbereitung auf die **Erstkommunion** und auf die **Firmung**. Eine unserer Schwestern hat im Jahr 2023 den **Chor** in Sant'Onofrio und Cesena mit musikalischem Rat tatkräftig betreut. Zudem hat sie einigen Kindern Gitarrenunterricht gegeben.

Es hat sich auch eine schöne Frauengruppe gebildet, die sich - geführt von einer unserer Schwestern - regelmäßig zum Gebet und Gespräch treffen. Eine unserer Schwestern, die die Ausbildung für die Billings-Methode in der Gemelliklinik absolviert hat, bietet Kurse an, diese Methode der Familienplanung zu erlernen.

Jeden Samstagabend gestalten die Priester in Ponzano ein Alternativprogramm zur Disco für Jugendliche: Anbetung oder Hl. Messe, dann gibt es Pizza und anschließend heiteres Beisammensein mit Spielen und Gesprächen.

Familienpastoral

Einer unserer Priester ist der Leiter des **Familienpastoralbüros** in Teramo, das zusammen mit den Familien im Februar 2023 ein *Fest der Familie* organisierte, bei dem eine Konferenz mit wissenschaftlichen Vorträgen über die *Ernährung der Frau* und eine von den italienischen Bischöfen veranstaltete Konferenz zum Thema *Leben* stattfand.

Die wichtigste Veranstaltung war eine internationale Konferenz über die *Situation der Familie in Europa* im Oktober 2023, an der Delegationen aus verschiedenen europäischen Ländern teilnahmen.

Eine andere Initiative war eine **Pilgerfahrt für Verlobte** der Diözese **nach Loreto**. Zusammen mit dem Bischof von Teramo vertrauten sie ihr Lebensprojekt der Muttergottes von Loreto an.

Andere Priester der Gemeinschaft wurden von den Pfarrern unseres Dekanats mit der Organisation und Durchführung der jährlichen Vorbereitung der Verlobten auf das Eheleben betraut.

Studentenseelsorge

Einige Priester der Gemeinschaft arbeiten mit dem Leiter der Universitätspastoral der Diözese Teramo zusammen, da in Teramo mehrere Universitätsfakultäten angesiedelt sind. Es finden regelmäßig Treffen für Studenten/innen statt, bei denen Referenten zu unterschiedlichsten Themen eingeladen werden und wir jederzeit zum Gespräch bereit sind.

In der Diözese

Zu unserer Freude durften wir auch mehrere Ereignisse in der Diözese musikalisch gestalten. Es ist schon fast zur Tradition geworden, dass wir die Weihnachts- und Osterfeier in der Kurie mit dem Bischof musikalisch umrahmen.

Am 11. Juli durften wir gemeinsam mit den Benediktinerinnen den internationalen Rosenkranz zur Einsegnung des neuen Benediktinerklosters in Campli musikalisch gestalten. Es war ein schönes Bild, „Schwarz“ und „Weiß“ gemeinsam singen zu sehen.

Über die Diözese hinaus

Wir besuchten regelmäßig eine **private Montessorischule**, um den Kindern eine kleine Katechese zu halten. Unsere Priester feiern dort immer wieder die Hl. Messe für Kinder und Eltern der Schule.



Eine große Freude hatten die Kinder des Casa Madre Ester, als P. Luca als hl. Nikolaus mit einigen Schwestern am 6. Dezember zu ihnen gekommen war, um ihnen die Liebe des Heiligen und einige Süßigkeiten «vom Himmel» zu bringen.

Auch haben unsere Firmlinge im Advent einen kleinen Weihnachtsmarkt mit selbstgebastelten Weihnachtsdekorationen veranstaltet, deren Erlös dem Casa Madre Ester zukam. Die Jugendlichen haben zusammen mit unserem Priester dieses Geschenk persönlich übergeben.

Zum Abschluss möchten wir noch ein schönes Zeugnis mit Ihnen teilen. Als uns in der Weihnachtszeit zwei Gläubige aus Teramo mit einem afrikanischen Priester, der sein Doktorat in Teramo macht, besucht haben, war unser Haus noch ganz weihnachtlich geschmückt. Von der Decke hingen noch Sterne, die den Priester dazu veranlassten, seine innere Verfassung auszudrücken: „Ich fühle mich wie im Himmel. Nie hätte ich gedacht, dass ich hier in Civitella so verborgen wahres gottweihetes Leben finde. Ich bin so froh, dass ich hierhergekommen bin. Ich danke Euch sehr.“

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 PRISCILLA-KATAKOMBEN ROM (ITALIEN)

Im Herbst 2023 wurde uns von der Kirche die Verwaltung der Priscilla-Katakomben anvertraut. So kamen wir Anfang September nach Rom.

P. Alfons trat das Amt des Direktors der Priscilla-Katakomben an und soweit als möglich half auch eine Schwester im Büro. Die sechs Katakomben-Führer, die bei uns angestellt sind, haben uns zunächst sehr geholfen, sodass unser Start mit den täglich ankommenden Pilgern und Touristen reibungslos verlief. Es kamen in den ersten vier Monaten



über 8000 Besucher aus aller Welt. Durch unser internationales Führungsteam, von denen alle entweder Christliche Archäologie studiert haben oder gerade das Doktorat in dieser Studienrichtung absolvieren, können wir Führungen in fünf verschiedenen Sprachen anbieten: italienisch, englisch, spanisch, französisch und auch russisch. Drei Brüder und drei Schwestern von uns besuchen gerade einen halbjährigen Kurs am Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie, um dann bei den Führungen auszuhelfen. So wird es ab April 2024 möglich sein, auch Führungen in Slowakisch und Deutsch anzubieten.

Es ist ein Geschenk, dass wir hier sein dürfen, an den Wurzeln der Christenheit, waren in unseren Priscilla-Katakomben doch nicht weniger als sieben Päpste und viele Märtyrer



begraben. Deshalb hat sie auch den Titel die *Königin der Katakomben* erhalten. Unter den sehr antiken und wertvollen Dekorationen der Gräber befindet sich auch das älteste Marienbild, das aus der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts stammt. Zu den Priscilla-Katakomben gehört eine kleine Basilika (Bild links), die dem hl. Silvester geweiht ist, der dort begraben war. In dieser Basilika haben Pilgergruppen die Möglichkeit, die Hl. Messe zu feiern. Zur

Verwaltung der Katakomben gehört ein kleiner Souvenirladen, den wir gerade auf Vordermann bringen. Da das Jubiläumsjahr 2025 vor der Tür steht, gibt es noch vieles zu organisieren, vorzubereiten und zu managen.

Bevor wir uns aber so richtig in dieser neuen Mission einsetzen konnten, galt es zuerst mit Hilfe der Seminaristen, das große Haus der ehemaligen Benediktinerinnen zu säubern und einzurichten. Dies war ein wirkliches Mammutprojekt. Aus zwei Häusern, die im August aufgelöst wurden, kamen alle Möbel und Einrichtungsgegenstände in das Haus der Priscilla-Katakomben, welches das Haus des



Noviziats der Schwestern, der Seminaristen und der dort wirkenden Schwesterngemeinschaft werden sollte - *sollte*, denn es war dort noch eine große Baustelle und alle angekommenen Möbel standen in irgendwelchen Sälen verstreut. Mit vereinten Kräften ist es uns aber in diesen Monaten gelungen, ein schönes Zuhause zu gestalten, auch wenn es bei weitem noch nicht fertig ist.

Die sieben Novizinnen trafen Mitte Oktober im Haus der Priscilla-Katakomben ein und es begannen die geplanten sechs Monate der Formung.



Im Laufe der Zeit hat sich das Apostolat nun noch mehr auf die Administration, die Führungen durch die Katakomben und die Betreuung der Pilger aus aller Welt, die die Priscilla-Katakomben besuchen, ausgerichtet. Auch die Besucher der täglich öffentlichen Hl. Messe in unserer Klosterkapelle suchen den Kontakt zu den Schwestern und Priestern. Vor allem zur Sonntagsmesse kommen immer mehr Gläubige. So werden wir uns in Zukunft auch

vermehrt um die Gläubigen und Wohltäter kümmern.

Wir freuen uns schon auf Euren Besuch! Spätestens im Jubiläumsjahr 2025!



Sr. Rita, Sr. Elisabetta, Sr. Franziska, Sr. Josefa, Sr. Helena, Sr. Virginia (nicht im Bild) und Br. Jožko, D. Simon und P. Alfons M.

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 ASTANA (KASACHSTAN)



Kathedrale und das Ordinariat, wo wir arbeiten.



Im Büro und im Archiv der Zentralasiatischen Bischofskonferenz - Sr. Notburga



In der ökonomischen Abteilung der Kurie - Bischof Tomasz Peta und Sr. Madeleine



Die zweite Vollversammlung der zentralasiatischen Bischofskonferenz
und ein Treffen mit den orthodoxen Bischöfen



Begrüßung des
neuen Nuntius,
Seine Excellenz
Erzbischof George
Panamthundil am
Flughafen

Wir bewirten und bedienen
die Gäste, die zu einer
Audienz kommen, wie auch
bei den verschiedenen
Treffen der Bischöfe.





Seine Excellenz, der Apostolische Nuntius und die Bischöfe im Büro der Zentralasiatischen Bischofskonferenz. Sr. Notburga erzählt, wie das Büro funktioniert.

In der Adventszeit bat uns die „Caritas Astana“, einen Workshop zu veranstalten, bei dem die Teilnehmer verschiedene Weihnachtsdekorationen herstellen konnten.



Die Idee war, nicht nur Katholiken die Möglichkeit geben, zu lernen, wie sie mit ihren eigenen Händen und ein wenig Fantasie etwas Schönes basteln können. Sie sollten motiviert werden, auch zu Hause mit der Familie Ähnliches zu organisieren. Danach wurden all die schönen Dinge zum Verkauf angeboten, wobei der Erlös an die Caritas für eines ihrer Kinderprojekte ging.

Frauenapostolat

In harmonischer Zusammenarbeit mit zwei anderen Ordensschwestern und einem Ordenspriester veranstaltete Sr. Madeleine Exerzitien über die Berufung und die Würde der Frau. Etwa 60 Frauen, darunter kasachische, orthodoxe und protestantische Frauen, interessierten sich und nahmen daran teil.



Auch die Pfarrer erkennen zunehmend den Bedarf solcher Exerzitien und laden uns ein, dreitägige Exerzitien in ihren Gemeinden abzuhalten. Die schönen Zeugnisse der Teilnehmerinnen zeigen sowohl eine Vertiefung ihres Glaubens als auch eine Entdeckung ihrer weiblichen Würde.



Kinder- und Jugendapostolat - Sr. Magdalena



Weltjugendtag in Lissabon



Garten um die Kathedrale und die Bischofssiedlung, den wir pflegen



Ein Winterbild unseres Hauses. Auch wenn es im Winter bei Schneestürmen viel Schnee zu schaufeln gibt, bevor man ins Haus kommt, ist der Winter in Kasachstan wunderschön.





TÄTIGKEITSBERICHT 2023 SCHARBAKTY (KASACHSTAN)

Wenn wir auf das vergangene Jahr 2023 zurückblicken, werden wir mit großer Dankbarkeit erfüllt. Dankbar Gott gegenüber für alles, was er uns gegeben hat - äußerlich und innerlich an Gnaden. Wir danken für alle Menschen, die uns in der Mission anvertraut sind, für alle unsere Wohltäter und Freunde, die unsere Gemeinschaft unterstützen - nicht nur äußerlich, sondern auch durch ihr Gebet und aufgeopferstes stilles Leiden. Vergelt's Gott!



Nichts ist zufällig und jede Situation, auch wenn sie schwer zu sein scheint, ist doch von der liebenden Vorsehung Gottes geführt, hat einen Sinn und bringt Segen.



So haben wir am 1. Oktober das 10-jährige Jubiläum unserer Kirchweihe gefeiert, bei dem unser Erzbischof Tomasz Peta die Kirche zu einem Diözesanen Heiligtum der Göttlichen Vorsehung ernannte. Der Bischof ist eigens dazu gekommen und hat bei dieser Gelegenheit 16 unserer Gläubigen das Sakrament der Firmung gespendet. Es war ein gnadenvolles Fest für die ganze Pfarrei.



Unsere Missionsstation liegt im nordöstlichen Kasachstan und die Landschaft ist hier sehr eintönig. Es ist alles so flach, dass die Menschen hier sagen, dass man schon am Montag sehen kann, wer am Freitag zu Besuch kommt.

Aber doch ist die weite Steppe etwas Beeindruckendes. In diesem weiten Land sind die einzelnen Dörfer ziemlich weit voneinander entfernt. Die nächstgelegene, größere Stadt liegt 85 km von uns entfernt. Scharbakty ist ein Bezirksdorf und hat ungefähr 8.000 Einwohner. Es gibt hier sogar ein Krankenhaus, vier Grundschulen und eine Fachschule.



Zu unserer Mission gehört in besonderer Weise die Kinderpastoral. Von Anfang an gab es hier eine Suppenküche für die Kinder. Im Jahre 2008 wurde ein neues großes Haus gebaut, das der ganzen Pfarrei dient. Früher sind die Kinder 5-mal in der Woche ins Kinderhaus gekommen. In den letzten Jahren haben sie jedoch ein strengeres und intensiveres Schulprogramm, so dass



sie nur am Wochenende und in den Schulferien kommen können. Die Sommerferien dauern im Kasachstan 3 Monate. In dieser Zeit geht es bei uns ziemlich laut und fröhlich zu. 30 bis 40 Kinder aus kinderreichen und sozial schwachen Familien tummeln

sich bei uns. Sie bekommen nicht nur gutes Essen, sondern lernen vor allem die Liebe Gottes kennen, wie man anderen verzeiht, nicht lügt und keine schlechten Worte sagt. Sie wachsen hier wie eine Familie zusammen und sie wissen, dass alles, was sie bei uns bekommen, von Gott kommt und von guten Menschen, die uns unterstützen. Oft dürfen wir mitansetzen, wie sich die Kinder entfalten und öffnen. Das ist eine große Freude auch für uns.



Wenn sie dann 15 bis 18 Jahre alt werden, müssen sie zur Ausbildung in die Stadt ziehen. Damit wir mit ihnen aber in Kontakt bleiben und ihnen besonders im geistigen Leben helfen, machen wir in den Ferien ein Jugendtreffen. Im letzten Jahr haben wir es zusammen mit unserer Gemeinschaft von

Ust-Kamenogorsk und ihren Jugendlichen gemacht. Es war für die Jugendlichen eine schöne Erfahrung und für beide Pfarreien eine Bereicherung. Wir haben insgesamt drei solcher Treffen veranstaltet.

Auch wenn in den letzten 15 Jahren die Lebensqualität gestiegen ist, sind doch viele Menschen in Not und wir staunen oft, wie einfach sie noch leben. Wegen der nicht ausreichenden Finanzen müssen sich manche entscheiden, ob sie nun Holz und Kohle oder aber Medikamente kaufen. So kommen das ganze Jahr hindurch viele Bedürftige zu uns und klagen uns ihre Not. Manchen können wir mit Lebensmitteln helfen, manchen mit Medikamenten, anderen wieder mit ihren Reisekosten und wieder anderen mit dem Kauf von Heizmaterial für die strengen Wintermonate. Dank vieler Wohltäter, die uns Hilfspakete mit Kleidung, Schuhen und anderen Dingen schicken, können wir auf diese Weise den Menschen helfen.



Da wir auf dem Land wohnen, ist es sehr von Nutzen, eine eigene Tierhaltung zu haben. Schon letztes Jahr haben wir einen kleinen Stall gebaut, in welchen dann im Frühling Hühner und Hasen „eingezogen“ sind. Diesen Sommer haben wir noch drei Ziegen und ein Kalb dazugekauft. So müssen wir das ganze Jahr über keine Eier kaufen und auch eine Hühnersuppe schmeckt jetzt ganz anders. Die Hasen sind nicht nur eine Freude für die Kinder, sondern schmecken auch im Ofen gebraten gut.



Bald werden wir Ziegenmilch haben und das Kalb, das inzwischen ein Stier geworden ist, hat uns ca. 120 kg Fleisch beschert. Auch während des ganzen Winters können wir von den Obst- und Gemüsevorräten im Garten leben. Das alles ist ja nicht nur für uns Missionare, sondern vor allem für die Kinderküche.



Die extremen Temperaturunterschiede, im Sommer bis + 35 °C und im Winter bis – 45 °C, sorgen dafür, dass alle unsere Häuser, Gebäude, Wege, Türen und Fenster usw. ständige Pflege brauchen. Manches geht unerwartet in Brüche. Ende November 2022 ist in einem unserer Häuser die Heizung eingefroren und alle Heizkörper sind geplatzt. Die Außentemperatur betrug gerade – 35 °C. So konnten wir dann erst im Frühling alles erneuern, um

das Haus wieder benutzen zu können. Bei diesem Haus und auch bei einem Teil des Schwesterhauses haben wir eine Fassadenverkleidung aus Kunststoff angebracht. So muss man nicht jedes Jahr einen neuen Anstrich machen. Das ganze Jahr über ist es bei uns sehr windig, aber Ende November war in der Nacht so ein extremer Sturm, dass es uns das Dach des Kirchturms herunterriss. Wir dankten Gott, dass das Dach, das direkt neben dem Priesterhaus heruntergefallen ist, nichts beschädigt hat.



Zurzeit sind wir hier in der Missionsstation zwei Schwestern und ein Priester. So ist es verständlich, dass wir Hilfe bei der Arbeit brauchen, weil wir sie nie allein schaffen würden. Deswegen arbeiten bei uns mehrere Laien, die auch einen Lohn bekommen. Auf diese Weise helfen wir ihren Familien. Was dabei sehr schön ist, wir arbeiten gemeinsam nicht nur wie eine gut organisierte Institution, sondern als Familie. Die Angestellten und auch die Kinder fühlen sich bei uns zu Hause.

Natürlich ist es schön und wichtig, den Menschen äußerlich in ihrer Armut zu helfen oder Vieles in der Pfarrei zu unternehmen, aber das, was alles trägt, ist ganz still. Schon seit vielen Jahren gibt es in der Pfarrei jeden Donnerstag den ganzen Tag eucharistische Anbetung, die ein großer Segen für die Pfarrei ist. Es bildete sich eine Gruppe von Laien, die ganz treu für die Anliegen der Pfarrei, für die Kranken, für die Kirche und für die ganze Welt beten.

Noch Vieles könnten wir schreiben, was wir durch die Gnade Gottes machen konnten, aber die größten Ereignisse, die in den Seelen der Menschen passieren, bleiben ganz verborgen. Wenn sie still vor dem Allerheiligsten beten oder die Sakramente empfangen, wirkt Gott in ihrer Seele, verwandelt sie langsam und bringt sie immer näher zu sich. Und wenn in Kasachstan nur eine Seele wäre, die die Liebe Gottes kennengelernt hätte, so hätte es sich schon gelohnt, so einen weiten Weg zu machen.

Wir danken noch einmal allen, die uns auf irgendeine Weise helfen, diese Missionsstation zu betreuen. Gott möge Euch alles reich vergelten! Wir beten jeden Tag für Euch und feiern jeden Mittwoch eine Hl. Messe für Eure Familien und alle Eure Anliegen.

Danken wollen wir auch für unsere geistige Familie. Egal, wo wir sind, wir sind bei Gott. Auf Ihn vertrauen wir und Er gibt uns alles, was wir brauchen und sogar noch mehr. In diesem Vertrauen bleiben wir alle verbunden.

Aus Kasachstan grüßen Euch

P. Bonaventura, Sr. Juliana und Sr. Maria Hemma



AUF DEM WEG ZUR HAUSSEGUNG



DER STALL VON BETHLEHEM IM FREIEN



KINDER AUS EINER ARMEN FAMILIE



DIE KIRCHE NACH DEM STURM



THEATER ÜBER DIE HL. KATERI TEKAKWITHA



ALLERHEILIGENFEST



DAS KINDERHAUS



KARTOFFELERNT

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 UST-KAMENOGORSK (KASACHSTAN)

Für das vergangene Jahr 2023 haben wir Gott wieder für so Vieles zu danken! Beginnen möchten wir mit der Freude, dass wir seit August 2023 mit P. Jeanmarc wieder einen beständigen Priester als Pfarrer für die Missionsstation bekommen haben. Die Gläubigen unserer Pfarrei haben ihn gleich mit großer Freude und Dankbarkeit aufgenommen. Als unser Weihbischof Evgenij Sinkovsky bei uns zu Besuch war, las er das Ernennungsdekret offiziell vor. Alle freuten sich sehr!



Wenn man das Jahr so durchgeht, dann beginnt es schon mit einem sehr schönen Jugendtreffen, welches wir gemeinsam mit den Jugendlichen unserer Pfarrei und den Missionaren und Jugendlichen von Scherbakty machen durften. Durch diese gemeinsamen Treffen entstand unter den Jugendlichen eine richtige Freundschaft, die ihnen hilft, in der Diaspora treu den Glaubensweg zu gehen.

Ein ganz besonderes Ereignis war die Fahrt zum nationalen Jugendtreffen in Osjornoje. An die hundert Jugendliche aus ganz Kasachstan treffen sich jedes Jahr bei der „Königin des Friedens“, um gemeinsam einige Tage miteinander zu verbringen. Die 1300 km (einfache Fahrtrichtung) mit unserem VW-Bus haben sich gelohnt, denn gleich nach der Abfahrt von Osjornoje - alle todmüde - war doch die erste Frage: „Können wir nächstes Jahr wieder gemeinsam hierher fahren?“

Im Juli hatten wir Besuch von unserem lieben Bischof Adelio Dell’Oro und dem Sekretär des Nuntius, Padre Michele. Zu diesem Anlass luden wir auch den Orthodoxen Erzbischof Anfilochij ein, mit dem uns schon eine jahrzehntelange Freundschaft verbindet.



Ein besonders schönes Ereignis für unsere Pfarrei war die Segnung einer sehr schönen Josefsstatue, die nun einen besonderen Platz in unserer kleinen Kirche einnimmt. Dafür danken wir sehr und freuen uns täglich darüber.

Wofür wir dem hl. Josef sehr dankbar sind, ist die neue Gasheizung, die wir im Sommer in unserem Landhäuschen einbauen konnten. Diese Heizung funktioniert auch für unsere

extremen Winter wunderbar. Unsere Kinder, Jugendlichen und Gläubigen lieben dieses Haus, in dem wir immer wieder viele schöne Stunden mit ihnen verbringen dürfen.



Um der liebenden Vorsehung weiter die Ehre zu geben, „springen“ wir jetzt zum Monat Dezember. Bei allen Vorbereitungen auf Weihnachten, dem Weihnachtsspiel und dem Besuch unseres Weihbischofs wussten wir nicht, wann wir auch noch die Nikolauspäckchen herrichten sollten. Wir hatten noch nicht einmal Süßigkeiten eingekauft! Da kam uns die Vorsehung zu Hilfe! Zeitgleich, als der hl. Nikolaus gerade für seine „Generalprobe“ in der Kirche war, kam der Paketdienst. Sofort öffnete eine von uns die Pakete und traute ihren Augen nicht... Ein ganzes Paket war vollgepackt mit bereits gefüllten Nikolaussäckchen und Schoko-Nikoläusen!

Aber das war noch nicht alles. In unserer Pfarrei ist es Tradition, dass nach dem Sonntagsgottesdienst und an Festtagen in unserem Pfarrsaal noch gemeinsam Tee getrunken wird. Unsere Gläubigen lieben den Austausch und das Beisammensein sehr.

Auch für den Heiligen Abend war ein solches feierliches Teetrinken mit Geschenken für die Kinder geplant. Einen Tag, bevor wir den Weihnachtseinkauf tätigen wollten,



stand ein uns bereits bekannter Mann mit einem

voll gepackten Auto vor unserer Tür. Süßigkeiten, Mandarinen, Äpfel, Getränke, Tee... bis hin zu Krautköpfen und Eiern! Es war so reichlich, dass wir nach Weihnachten noch viele alleinerziehende Mütter damit beschenken konnten.

Wie gut Gott doch ist!

Dank der Wohltäter ist es uns möglich, jeden Mittwoch den Bedürftigen mit Kleidung und Lebensmitteln zu helfen. Da wir in einem vorwiegend muslimischen Land leben, soll unser christlicher Glaube einfach durch diese Liebestaten und Liebesgaben zum Ausdruck kommen.

Aber da gibt es einen Mann mit dem Namen Max, der da für uns zum indirekten Helfer wird. Er kommt nämlich immer mit einem vollen Rucksack kleiner Taschenbibeln, die er dann, während er in der Warteschlange steht, auf sehr freundliche und liebenswürdige Weise den anderen Menschen anbietet. So kommt Gott doch noch zu seinem Ziel.



Man könnte sicher noch vieles schreiben, aber mit diesem Bericht wollten wir Euch nur einen kleinen Einblick in unser Missionsleben geben.

In großer Dankbarkeit Gott und allen Wohltätern gegenüber

Eure Missionare aus Ust-Kamenogorsk

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 TALMENKA (WESTSIBIRIEN)

Wir betreuen zwei Pfarreien, die Pfarrei St. Petri in Talmenka und die Pfarrei Hl. Franz von Assisi in Sajzewo. In Talmenka in der Kirche St. Petri wird täglich die Heilige Messe gefeiert, in der Pfarrei Hl. Franz von Assisi zweimal im Monat. Ein weiteres Dorf betreuen wir im Zwei-Wochen-Rhythmus. Darüber hinaus gibt es acht Dörfer, in die wir monatlich fahren.

Jede Woche haben wir hier in Talmenka Kinder- und Jugendtreffen. Zwei dieser Kinder möchten sich gerne auf die Erstkommunion vorbereiten. Beide kommen aus einer Familie, der wir seit mehreren Jahren materiell helfen können: neun Kindern und ihren Eltern, die in einem Einzimmerhaus leben.



Im Sommer organisierten wir in unserem Pastoralzentrum ein Kinderlager, zu dem 40 Kinder aus Talmenka und Umgebung kamen. Auch fuhren wir mit den Jugendlichen in das Altaygebirge, um mit ihnen nicht nur in der Natur zu sein, sondern auch über Gott zu sprechen, zu beten und der Heiligen Messe beizuwohnen.



Mehrmals organisierten wir für die Frauen unserer Pfarrei Wallfahrten und nahmen mit ihnen bei Veranstaltungen teil, die in unserer Diözese organisiert wurden.



Außer der Heiligen Messe findet jeden Freitag in der Pfarrei eine eucharistische Anbetung statt. Wir haben einen Mann in unserer Gemeinde, der regelmäßig zu dieser Anbetung kommt. Normalerweise fährt er mit dem Auto, aber wenn es zu kalt und das Auto nicht leicht zu starten ist, legt er bei minus 30 Grad sechs Kilometer zu Fuß zurück.

Seit mehreren Jahren kommt Elija mit seiner Großmutter in die Kirche. Er wollte gerne als Ministrant bei der Heiligen Messe

dabei sein und fing dann auch an zu fragen, ob er zur Heiligen Kommunion gehen könnte. Nach der Vorbereitungszeit 2023 empfing er zu Weihnachten seine erste Heilige Kommunion. Seit kurzem besucht nun auch seine Mutter die Heilige Messe und hat den Wunsch geäußert, auch die Heilige Kommunion empfangen zu dürfen.

Sajzevo ist unsere zweite Pfarrei, die zwar klein, aber lebendig ist. Die Gemeinde möchte dieses Jahr sogar eine kleine Kapelle zu bauen beginnen. Wir kommen alle zwei Wochen hierher, um die Heilige Messe zu feiern. Wenn wir am Sonntag nicht da sind, versammeln sich die Gläubigen ohne uns Missionare zum Rosenkranzgebet. Es ist schön, dass wir drei Jungen haben, die sich auf ihre Erstkommunion vorbereiten; zwei davon sind Enkel von Großmüttern, die regelmäßig zur Heiligen Messe kommen.

Es gibt noch eine Frau, Svetlana, die, seit ihr Sohn in den Krieg einrücken musste, begann, zur Heiligen Messe zu gehen, um für ihren Sohn zu beten. Vor nicht allzu langer Zeit begann sie auch mit den Vorbereitungen auf ihre Erstkommunion.



TÄTIGKEITSBERICHT 2023 BANSKÁ BYSTRICA (SLOWAKEI)

Die Diözese Banská Bystrica wurde offiziell am 13. März 1776 errichtet. Im Jahre 2008 wurden die Grenzen der Diözese zum ersten Mal seit ihrer Entstehung geändert. Derzeit besteht die Diözese aus 16 Dekanaten und 155 Pfarreien. Der jetzige Bischof, Msgr. Dr. Marián Chovanec, ist der 16. Bischof der Diözese und wurde am 15.12.2012 in sein Amt eingeführt.



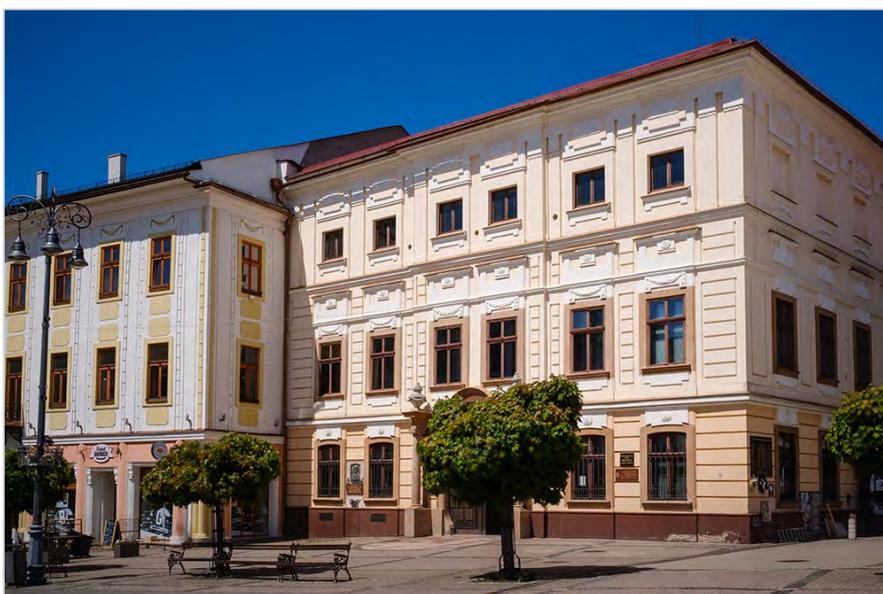
Am 1. Juni 2023 begann hier das Wirken der Schwestern der Gemeinschaft „Familie Mariens“, die sich um die Führung des bischöflichen Haushalts kümmern. In dieser Aufgabe lösten sie die Schwestern der Kongregation „Schwestern vom Göttlichen Erlöser“ ab.

Momentan besteht die Hausgemeinschaft aus zwei Schwestern: Sr. Felizitas und Sr. Petra Margaréta. Sie widmen sich den alltäglichen Arbeiten im Haushalt und dem Gebet.

Da das Motto der Diözese unter anderem lautet: „...das Wort Jesu verkünden und ...den Menschen helfen, das ewige Leben im Reich Gottes zu gewinnen“, schließen wir uns diesem Auftrag durch unser Gebet und unsere aus Liebe verrichteten alltäglichen Dienste an.

Am 3. Dezember, im Jahr 2021, dem Fest des Diözesanpatrons des hl. Franz Xaver, hob Bischof Marián Chovanec in seiner Predigt folgende Eigenschaft des Heiligen besonders hervor: er war ein „Missionar der Bereitschaft“ und er rief die Gläubigen dazu auf, um diese Gnade zu bitten: „Bereit sein zu dem, was notwendig ist und bereit sein, Gutes zu tun, ob das Gute natürlich oder übernatürlich ist.“

Dabei soll uns die Gottesmutter helfen!



(Die Zitate und die historischen Hintergrundinformationen wurden der Webseite und dem Schematismus der Diözese Banská Bystrica entnommen.)

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 UZOVSKA PANICA (SLOWAKEI)

Einige Stichworte zur Erinnerung und Orientierung über unsere Mission: 22 Dörfer, 4 Kirchen, 1 Kapelle, 3 Völker, 2 ganz verschiedene Sprachen, 8 Schulen (davon 7 mit Unterrichtssprache Ungarisch), eine riesige Arbeitslosenquote, die Armen vor der Haustür.

In den vielen Herausforderungen erleben wir natürlich auch große Freuden. Eine davon ist, immer wieder Kinder zu beschenken. Erneut ragt dabei die Advents- und Weihnachtszeit heraus. Wiederum konnten wir zu St. Nikolaus und zu Weihnachten 2023 über 400 verschiedene, größtenteils aus armen Familien stammende Kinder beschenken. Das ist wirklich jedes Jahr ein großes Ereignis. Nur durch großzügige Wohltäter ist es möglich, dass wir das tun können und dürfen. Es ist ein Dürfen, denn umso tiefer man versteht, dass Dienen uns Jesus, dem Sohn Gottes, ähnlich macht, desto leichter wird es. Es ist eine Freude zu dienen, denn der Menschensohn ist gekommen, um zu dienen, und deshalb vereint uns Dienen ganz tief mit IHM. Das heißt nicht, dass es keine Mühe kostet, aber die ganze Gesinnung verändert sich - Dienen ist eine Gnade, unabhängig von der Reaktion der Menschen.

Während in vielen Dingen in der Pastoral oder in der Caritas der „Missionsbetrieb“ seinen gewohnten Ablauf hat, wie zum Beispiel die monatliche Lebensmittelausgabe für über 70 Haushalte oder das Einlösen von Arzneimittelrezepten, haben wir auch etwas Neues:



Nataša, mit den drei kleinsten ihrer sieben Kinder, nimmt auch gerne die Treffen in unserem „Emilia-Raum“ in Anspruch

Wir haben einen schon bestehenden, größeren Raum, den wir der ersten seliggesprochenen Roma, der seligen Emilia gewidmet haben, so hergerichtet, dass junge Mütter mit ihren Kleinkindern am Vormittag zu uns kommen können, während die größeren Kinder im Kindergarten oder in der Schule sind. Das funktioniert so, dass zwei oder drei Mütter, die sich kennen (Schwestern oder Schwägerinnen oder Freundinnen), kommen und jeweils eine Waschmaschine voll Schmutzwäsche mitbringen dürfen. Die Wäsche kommt gleich in die Maschinen, die Frauen können sich abwechselnd duschen und verbringen dann fast den ganzen Vormittag mit den Kindern, die genug Platz zum Spielen haben, bei uns. So erfahren sie wöchentlich eine Erleichterung und es ist ihnen auf diese Weise wirklich geholfen - sie haben

ja bei sich selbst kein fließendes Wasser. Zum Start haben sie alle eine neue Waschwanne für die Kleinkinder bekommen, die sie dann auch leichter zu Hause baden können. Die Betreuung hat unsere Arbeiterin Džineta übernommen. Selbst Roma, versteht sie die Anliegen der jungen Mütter gut, kann ihnen manchen Ratschlag geben und auch etwas über den Glauben vermitteln. Zur Übernahme eines Teiles von Džinetas anderer Arbeit haben wir deshalb ein 18-jähriges Roma-Mädchen namens Diana beschäftigt. Es war eine große Freude, sie einen Tag nach ihrem 18. Geburtstag anstellen zu können. Sie wäre sonst ab diesem Tag, so wie fast alle jungen Roma in unserer Gegend, ohne große Perspektiven auf dem Sozialamt als Arbeitslose gelandet. Diana kennen wir schon von klein auf. Obwohl sie ohne Ausbildung ist, ist sie doch geschickt und wird uns auch aufgrund ihrer Zweisprachigkeit (Slowakisch und Ungarisch) eine große Hilfe sein.



Diana freut sich sehr über ihren Arbeitsplatz bei uns

Ein besonders schönes Ereignis war Anfang August die Teilnahme an der größten Roma-Wallfahrt in der Slowakei in Gaboltov/Nord-Ost-Slowakei. Die Gruppe von Roma-Frauen, die wir mitgenommen haben, war ganz begeistert. Das Leitthema der Wallfahrt war die oben erwähnte erste seliggesprochene Roma, die selige Emilia, eine Märtyrerin aus der Zeit des Spanischen Bürgerkrieges.

Baulich konnten wir die Süd- und Ost-Fassade unseres „Flanagan-Hauses“, das pastoralen Zwecken dient, restaurieren. So ist das Haus auch ein Schmuckstück im Dorfkern neben dem Kulturhaus der Gemeinde geworden.

Weiters hat im Sommer ein Tiroler Zimmermann mit zwei weiteren Helfern, auch aus Tirol, kostenlos eine große Überdachung für unsere landwirtschaftlichen Maschinen gebaut. Das war sehr notwendig.



Zum Flanagan-Haus fehlen nur noch die Gehwege

TÄTIGKEITSBERICHT 2023 LUŽIANKY - NITRA (SLOWAKEI)

Im Jahr 1991 wurden die Missionare der Familie Mariens von S. Em. Jan Chrysostom Kardinal Korec eingeladen, am bischöflichen Gymnasium der heiligen Cyril und Method als Lehrer und Erzieher im Internat zu wirken. Nach 13 Jahren, im Jahr 2004, kamen weitere Missionarinnen, um an der Grundschule, die zum bischöflichen Gymnasium gehört, als Lehrerinnen und Erzieherinnen im Kinderhort zu beginnen. Im Jahr 2014 wurde der Kindergarten eröffnet und weitere Schwestern dort als Lehrerinnen angestellt. Zurzeit wirken von den 11 Schwestern in der Missionsstation Lužianky sieben in der Schule und im Internat. P. Peter, Priester des OJSS, ist Schulkaplan für all diese Bereiche.

An der Grundschule arbeitet Sr. Mária Agáta als Klassenlehrerin und unterrichtet Religion. Gelegentlich begleitet sie die Kinder auch bei verschiedenen Ausflügen, Wallfahrten oder als Instruktorin beim Schikurs.

Für jeden Erstklässler ist es ein großes Ereignis, das erste Mal in die Schule zu kommen. Am Schulanfang werden ihre Schultaschen gesegnet. Auf diese Weise werden auch sie selbst für den großen Beginn in der Schule gesegnet und mit Liebe willkommen geheißen.

Um das Fest der Heiligen Drei Könige wird jede Klasse gesegnet.



Sr. Mária Agáta hat dieses Jahr einige Schüler auf die Biblische Olympiade innerhalb unserer Diözese vorbereitet. Ihre Gruppe hat den zweiten Platz belegt. Auf dem Foto ist der Direktor der Schule und der Dekan, der die Olympiade leitete, zu sehen.

Am 25. November 2023 hat das Jugendtreffen PS 2023 in den Räumlichkeiten unseres Gymnasiums stattgefunden. Die Organisation der ganzen Aktion wurde den Schülern des Gymnasiums und unserer Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Priestern der Diözese von unserem Bischof Viliam Judák anvertraut. Es sind ungefähr 300 Jugendliche gekommen.





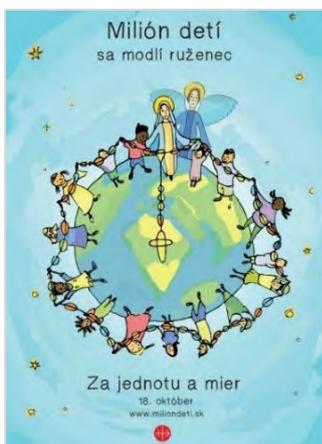
Während des ganzen Schuljahres finden Schulmessen statt. Dieses Jahr hatten wir die Freude, am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis als Hauptzelebrierenden Bischof František Rábek willkommen zu heißen. Besonders feierlich begehen wir das Fest der heiligen Cyrill und Method, der Schulpatrone, am 14. Februar. Im Gymnasium unterrichten Sr. Mária Zuzana und P. Peter.



Am 15. Dezember 2023 fand „Nightfever“ statt - ein offener Gebetsabend mit Anbetung, Musik, Gebet, Möglichkeit zu Heiligen Beichte oder einem Gespräch mit einem Priester in der Klosterkirche neben der Schule statt. Der Abend wurde von den Jugendlichen des Gymnasiums zusammen mit den Schwestern und P. Peter organisiert.

Am 20. jeden Monats wird die Heilige Messe zur Ehre der sel. Anka Kolesárová, einer slowakischen Märtyrerin der Reinheit, in der Schulkapelle am Gymnasium gefeiert. Es befinden sich dort ihre Reliquien und der 20. November ist ihr Gedenktag.

Im Kindergarten wirkt Sr. Mária Dominika. P. Peter feiert auch mit den Kleinen die Heilige Messe, u.a. zur Ehre der hll. Schutzengel, der Patrone des Kindergartens.



Die Adventzeit war mit der Vorfreude auf das Kommen des Jesuskindes erfüllt. So wie die Engel im Himmel wollten auch die Kinder dem Jesuskind die Krippe vorbereiten, indem sie feine Engelfedern hineingelegt haben.

„Eine Million Kinder betet den Rosenkranz“ - zusammen mit unseren Kindern haben wir uns auch dieses Jahr an dieser Gebetsaktion beteiligt, zu der von der Hilfsorganisation „Kirche in Not“ jedes Jahr aufgerufen wird.

Die neu renovierten Räumlichkeiten des Kindergartens wurden feierlich von unserem Bischof gesegnet. Die Kinder und auch der

Bischof hatten große Freude an diesem Treffen. Nach dem Schulunterricht bleiben einige



Kinder im Kinderhort, um sich dort zu erholen, zu spielen, Hausaufgaben zu schreiben, Sport zu machen und verschiedene Aktivitäten auszuüben. Sr. Diana widmet ihnen ihre Zeit und gibt ihnen dabei auch geistige Formung. Auf dem Foto ist Sr. Diana mit den Kindern beim Schlittschuhlaufen.

In diesem Jahr bereitet Sr. Diana in Zusammenarbeit mit P. Peter ca. 40 Kinder auf die Heilige Erstkommunion vor.

Jedes Jahr gibt es einen Ministrantenausflug. Diesmal waren unsere Ministranten bei den Salesianern in Bratislava zu Gast und besuchten auch das Grab des slowakischen Seligen Titus Zeman.

Im Internat sind P. Peter als Geistlicher und Sr. Margareta Alacoque, Sr. Mária Marthe und Sr. Mária Monika als Erzieherinnen tätig. Es werden dort ca. 120 Jugendliche betreut. Neben der Erziehung gestalten die Schwestern mit den Jugendlichen ihre Freizeit. Besondere Freude haben die Schüler an Theaterproben und Aufführungen wie etwa einem Hirtenspiel oder einfach etwas Lustigem zum Fasching.



Außer sportlichen und kulturellen Veranstaltungen bieten unsere Schwestern und P. Peter ein reiches geistiges Programm an. Es finden regelmäßige Heilige Messen in der Kapelle statt, die direkt im Internat ist und zu der die Jugendlichen jederzeit Zutritt haben. Gerne kommen sie auch zur Anbetung und Gebeten mit musikalischer Gestaltung. In der Fastenzeit bereiten die Jugendlichen jede Woche einen Kreuzweg mit Liedern und Betrachtungen vor und beten ihn den Kalvarienberg in der Stadt Nitra hinauf. Mit den Jahren ist dieser eine Tradition geworden und so nehmen auch andere Jugendliche und Freunde daran teil, die nicht an der Schule sind.

Unter der Leitung von Sr. Mária Marthe haben die Jugendlichen vom Gymnasium ein Theaterstück über das Leben des hl. Martin eingeübt und am Fest des hl. Martin den Kindergartenkindern vorgeführt.



TÄTIGKEITSBERICHT 2023 STARÁ HALIČ (SLOWAKEI)



Das Jahr 2023 begann bei uns im Rahmen des Erneuerungsprozesses mit einer wesentlichen Verringerung unserer Hausgemeinschaft und anschließend mit dem Weiterbildungskurs *Lectio Divina und Psalmen*.

Kurz darauf, im Februar, fingen die ersten Schwestern, ebenfalls im Rahmen des Erneuerungsprozesses, ihre Anstellungen in verschiedenen Bereichen an – etliche im Altenheim, andere in Pfarrbüros, eine als Sakristanin etc. Manche wiederum begannen Werkstätten aufzubauen und gewinnorientiert einzurichten.

Da die Ausbildung im Postulat und Noviziat eingestellt wurde, konnten auch die Postulantinnen und Novizinnen neben der Hausarbeit in den verschiedenen Werkstätten helfen und ihre praktischen und handwerklichen Fähigkeiten entfalten. Einige von ihnen halfen bei der Pfarreiarbeit mit, in der Kinder- und Jugendbetreuung, bei Familientreffen und in der Caritas und Zigeunermission.

In der Pfarrei betreuen wir mehrere sozialschwache Familien, u.a. widmen sich unsere Schwestern auch den Kindern des nahegelegenen Kinderheims, holen sie zu Kindertreffen ab, damit auch diese Kinder die Liebe.

Gottes durch konkrete Taten und die gelebte selbstlose Nächstenliebe erfahren dürfen.

In der Adventszeit bastelten die Kinder für den Weihnachtsbasar, dessen Erlös als Unterstützung in die Ukraine ging, für „Kriegs-Waisen Kinder“. Dies wurde in Kooperation mit den Lazaristen, die in der Ukraine ihre Missionen vor Ort haben, organisiert.

Regelmäßig trafen sich die Schwestern und Priester mit den Kindern zu Kindermessen, Kinder- und Ministranten-Treffen, Erstkommunionvorbereitungen, in welche auch die Eltern miteinbezogen wurden und aktiv mithalfen.

Es erstaunte und erfreute die Schwestern in der Jugendmission, dass sich die Jugendlichen auch nach der Firmung weiterhin treffen wollten. Natürlich gab es im Sommer Ausflüge oder Jugendlager für sie, an denen sie sehr gerne teilnahmen.

Es wird in der Pfarrei außerdem von den Schwestern schon jahrelang ein „Taxi-Dienst“ angeboten, der die älteren Dorfbewohner, je nach Wunsch auch täglich, zur Heiligen Messe abholt. Dieser wird sehr rege in Anspruch genommen.

Neben der Führung eines Mehrpersonen-Haushaltes und allen nebenbei anfallenden Kleinigkeiten gab es auch verschiedene kurzfristige Einsätze wie Kirchenführungen für

vorbeikommende Touristen, die zu jeder Tageszeit plötzlich vor unserer Haustüre stehen können und die Kirche mit ihren mittelalterlichen Fresken oder den Glockenturm anschauen wollen.

Unsere musikalischen Einsätze waren in diesem Jahr sehr vielseitig. Da im benachbarten Dorf Halič ein Schloss ist, in welchem immer wieder verschiedene Prominente heiraten, bat uns u.a. ein weltbekannter Fußballer, bei seiner Hochzeit zu singen und zu musizieren. Bei einer Gruppe von Gehörlosen haben unsere Musiker eine feierliche Heilige Messe und das Fest des Heiligen Filippo Smaldone, Patron der Gehörlosen, gestaltet. Auch zu einem Ökumenischen Treffen nach Bratislava wurden sie eingeladen und zu Einkehrwochenenden in verschiedenen Pfarreien.

Für unsere Freunde und Wohltäter aus der naheliegenden Umgebung veranstalteten wir einen Weihnachtsabend, um mit ihnen zu beten und gemeinsam den Abend zu verbringen aus Dankbarkeit für all ihre Hilfe, die wir während des Jahres von ihnen erfahren durften.

Die Paramentenstickerei hatte im vergangenen Jahr eine sehr bewegte Zeit. Die dafür verantwortlichen Schwestern waren seit Anfang des Jahres dabei, ein Mini-Unternehmen auf die Beine zu stellen. Im September nahmen sie an der Ausstellung „SacroExpo“ für religiöse Artikel, die das erste Mal in der Slowakei stattfand, teil und seit Oktober können die schönen Paramente und Messkleider, die sie herstellen, auch über die Homepage www.fm-manufactory.org bestellt werden. Es ist für unsere Schwestern sehr schön, dass sie auf diese Art und Weise ihre Berufung als Priesterinnen leben können, da sie durch die Artikel, die sie produzieren, in einen direkten oder indirekten Kontakt mit Priestern kommen. Viele bitten sie auch um maßgefertigte Alben, die sie woanders schwer erhalten können, und kommen persönlich vorbei, um zu sehen, wie die Schwestern arbeiten.

Auch im Kunstatelier gab es viel zu tun. Die zuständige Schwester hat viel Schönes angefertigt und in die ganze Welt geliefert, wie z.B. die Einrichtung von Kapellen, verschiedene Arbeiten wie Vergoldung und Fassung von Statuen, Restaurierungsarbeiten für Pfarrkirchen und noch vieles andere.

Die Missionszeitschrift *Vit'azstvo Srdca* (die slowakische Ausgabe unserer Zeitschrift „*Triumph des Herzens*“) ist für uns ein gutes Mittel der Missionierung, durch welches wir ein großes Umfeld an Menschen, Groß und Klein, Alt und Jung erreichen können. Nach jeder erschienenen Nummer erreichen uns Briefe, in denen uns die Leser ihre Dankbarkeit für den geistigen Schatz und Reichtum, von dem sie dadurch erfahren dürfen, ausdrücken.

Die Töpferei gehört zu jenen Werkstätten, in denen nicht nur schöne Gefäße für den sakralen Bereich hergestellt werden, sondern sie ist auch ein Ort, den die Senioren vom nahegelegenen Altenheim sehr gerne besuchen. Einem Senioren hat sich sogar sein Lebenstraum erfüllt, als er etwas aus Ton modellieren durfte. Es kommen auch gelegentliche Besuche mit Kindern vorbei, die hier etwas für sich töpfern durften. Auch in der Zeit des Kinderlagers ist die Töpferei ein beliebter Workshop.

Nicht zu unterschätzen ist unser Klostersgarten, für den wir zwar nicht mehr viel Zeit haben, aber den wir doch für wichtig halten. Von Klöstern erwartet man, dass sie Orte des Friedens und der Erholung und durch ihre Schönheit ein Ort der Begegnung mit Gott sind. So kommen die Senioren aus dem Altenheim sehr gerne zu einem Spaziergang oder zu einer Ergotherapie zu uns und auch Fotografen aus der Umgebung, um die Hochzeitsfotos von Brautleuten in unserem Garten machen zu können. Ebenso bewundern ihn die Kirchgänger. Die Kinder können hier sehr gut spielen und die Jugendlichen haben am Karfreitag den Kreuzweg hier

gestaltet. Und aus dem Kräutergärtchen durften so manche Gäste und Wohltäter einen frischen Tee genießen. Der Garten ist auch eine gute Quelle für Blumen und Dekorationsmaterial für Kirchen und Kapellen und ebenso ein Ort für erholsame Spaziergänge für die Schwestern.

So ist unser Haus ein Haus vieler verschiedener Einsätze, in dem wir durch unser Gebet, unseren Dienst und unsere Arbeit zuerst einmal alles zur Ehre Gottes tun wollen und für das Heil der Seelen, vor allem der Priesterseelen. Im Rahmen der Möglichkeiten bemühen wir uns, das Beste zu tun und auch nicht zu vergessen, dass wir eine Familie sind und das Familienleben, die persönliche Begegnung untereinander im Alltag, wesentlich zu uns gehört.



TÄTIGKEITSBERICHT 2023 GRESHAM/PORTLAND, OREGON (USA)

Anfang August 2022 ist P. Francesco in Gresham, Oregon angekommen, um als Pfarrer in der Pfarrei St. Henry zu wirken. Ein paar Wochen später sind Sr. Brigid und Sr. Mary Nichole eingetroffen und Anfang September P. Niall. Es sind kaum eineinhalb Jahre vergangen, seitdem wir hier begonnen haben und es hat sich inzwischen vieles verändert.

Letztes Jahr um diese Zeit hatten wir uns gerade eingelebt, als die Anfrage kam, ob wir eine weitere Pfarrei übernehmen würden, nämlich St. Joseph the Worker, die Nachbarpfarrei von St. Henry. Nach viel Gebet und einigen Gesprächen entschied man, dass es wohl der Wille Gottes ist, dass wir ab dem 1. Juli 2022 eine weitere Pfarrei übernehmen.



Wir waren voll im Einsatz in der Pfarrei von St. Henrys: Die Priester spendeten manchmal Tag und Nacht die Sakramente, da sie ständig zu Kranken gerufen wurden und es gab ganz viele Beichtkinder. Die Schwestern haben



überall geholfen, wo sie nur konnten, beim Firmunterricht, bei der musikalischen Gestaltung in der Kirche und auch bei der Renovierung des Hauses. Es gab noch sehr viel, was man erneuern musste, um das Haus bewohnbar zu machen. Der ganze zweite Stock war in einem katastrophalen Zustand und vieles haben wir selbst gemacht, ganz zu schweigen von allen Aufräumaktionen in der Kirche und Pfarrei. Wir haben Dinge gefunden, die schon über 40 Jahre lang in manchen Schränken lagen. Alles

musste man durchschauen, putzen und aufräumen, auch um einen Überblick zu bekommen, was überhaupt alles da ist.

Am Barmherzigkeitssonntag haben wir etwas sehr Schönes erlebt: Schon die Karwoche war übervoll von Menschen, die gerne beichten wollten, aber wir hätten uns nicht vorstellen können, was uns am Barmherzigkeitssonntag erwartete. Unsere Priester haben die Menschen zur Beichte eingeladen und auch zur Hl. Stunde am Nachmittag. Es gab so viel Nachfrage, dass

beide Priester 17 Stunden im Beichtstuhl verbrachten! Sehr viele Menschen gingen versöhnt und glücklich wieder nach Hause.

Das Fronleichnamfest war auch besonders. Prozessionen sind in den USA nicht so bekannt und wir dachten, wir bringen den Leuten diesen schönen Brauch näher. Nach jeder Heiligen Messe am Fest von Corpus Domini machten wir eine Prozession mit der Heiligen Eucharistie, die mit dem eucharistischen Segen endete. Die Gläubigen waren sehr berührt. Eine Frau schrieb z.B. einem unserer Priester, dass sie mit einer großen Last zur Hl. Messe gekommen war, aber als sie an der Prozession teilnahm, war die Schwere, die sie im Herzen trug, auf einmal weg.



Es gab viele Hochzeiten, Taufen, Quinceñeras¹, Erstkommunionen und Firmungen, und inmitten von all dem hieß es plötzlich, der Erzbischof würde uns sehr gerne noch eine dritte Pfarrei anvertrauen, St. Therese, die zudem noch mit einer katholischen Schule verbunden ist.



Wiederum beteten wir, ob es der Wille Gottes ist und ob wir überhaupt jemanden hätten, der das übernehmen könnte. Es wurde dann beschlossen, dass wir auch diese Pfarrei übernehmen und da war uns klar, dass wir noch mehr Schwestern brauchen würden.

Am 19. November 2023 wurde P. Niall offiziell als Pfarrer von St. Joseph the

1 Besondere Feier des 15. Geburtstages von Mädchen, kommt aus dem lateinamerikanischen Raum, oft mit Dankesmesse

Worker installiert und am 17. Dezember P. Gabriele als Pfarrer von St. Therese. Wir helfen, so gut wir können, jetzt in allen drei Pfarreien mit.

Am 7. Februar 2024 kam Sr. Martina zu uns und am 28. Februar durften wir Sr. Edel Maria bei uns willkommen heißen. Wir erfuhren auch, dass P. Jean Bernard fest hier arbeiten wird, sobald er sein Visum bekommt.



TÄTIGKEITSBERICHT 2023 FLORIDA (URUGUAY)

Auch in diesem Jahr durfte die „Familie Mariens“ wie in den vergangenen 20 Jahren sechs Pfarreien betreuen, die aus einer Kleinstadt, zehn Dörfern mit je mehr als 2000 Einwohnern und mehreren ländlichen Ansiedlungen in einem Umkreis von 120 km bestehen. Eine dieser Pfarreien ist das Diözesanheiligtum der Diözese Florida, das der hl. Theresia von Lisieux geweiht ist. Unter anderem wurde uns vor drei Jahren auch die Stadtpfarrei „Cristo Rey“ übergeben, zu der ca. 5000 getaufte Katholiken gehören. Daneben befindet sich eine katholische Grundschule, „Colegio de Nuestra Señora del Huerto“. In Zusammenarbeit mit der Organisation „Fundación Sophia“ wurde der „Familie Mariens“ die christliche Leitung anvertraut. Bereits zwei Jahre arbeitet Sr. Maria Alana als Katechetin in dieser Schule, zu der ca. 130 Schulkinder zählen.

Jede von den Apostolischen Schwestern war auch in diesem Jahr Katechetin und leitete mehrere Kindergruppen in den der Gemeinschaft anvertrauten Pfarreien. Während drei Jahre bereiten sich in Uruguay die Kinder auf die Hl. Erstkommunion vor. Im Advent gab es in neun unserer Kirchen Erstkommunionfeiern, die jeweils ein Fest für die ganze Gemeinde sind. Zur Tradition gehören die Krippenspiele, die von den Apostolischen Schwestern mit den Kindern und Jugendlichen in mehreren Pfarreien eingeübt und aufgeführt wurden. Sehr originell ist, dass in Uruguay bei den Krippenspielen das Jesuskind keine Figur ist, sondern wirklich ein neugeborenes Baby. Insgesamt durfte die Gemeinschaft in diesem Jahr in sechs verschiedenen Dörfern ein Krippenspiel mit den jeweiligen Kindern und Jugendlichen aufführen.

Die einzelnen Pfarreifeste werden jeweils mit viel Liebe und Elan vorbereitet. Oftmals ist das ganze Dorf miteinbezogen. Auf das Fest der hl. Theresia von Lisieux, der Patronin der Diözese Florida, bereitete sich das ganze Dorf durch eine Novene vor. Jeden Tag wurde in einer Prozession eine kleine Statue der Heiligen in ein anderes Dorfviertel gebracht und somit von verschiedenen Familien in ihren Häusern aufgenommen. Am Festtag selber kamen auch von weiter Ferne über 400 Gläubige. Am Abend gab es verschiedene typische Musikangebote und ein einstudiertes Theaterstück über die Heilige als Ausklang dieses großen Festtages. In gleicher Weise wurde auch das Immakulatafest am 8. Dezember gefeiert, der auch eine unserer Pfarreien geweiht ist. Zu den jeweiligen Zeremonien der Patrozinien kam zur Freude aller auch fast immer der Diözesanbischof Mons. Martín Perez Scremini.

Anfang des Jahres durfte die Gemeinschaft auf dem Missionsgelände ein Jugendlager leiten, bei dem ca. 40 Jugendliche aus den verschiedenen Pfarreien teilnahmen. Sie verbrachten bei uns nicht nur eine schöne, frohe Woche mit vielen verschiedenen Spielen, sondern sie lernten auch den katholischen Glauben durch das Wort Gottes und das Leben verschiedener Heiliger tiefer kennen. Die Feier der Hl. Messe stand im Zentrum eines jeden Tages. Ältere Jugendliche übernahmen die Verantwortung einzelner Gruppen und übten mit ihren jeweiligen Gruppenmitgliedern ein kleines Theater über das Leben eines Heiligen ein, das jeweils am Abend am Lagerfeuer aufgeführt wurde. So wird auch die Kreativität der Jugendlichen gefördert. Während des Jahres durfte die Gemeinschaft mehrere punktuelle Jugendtreffen organisieren, zu denen immer zwischen 30 bis 40 Jugendliche kommen, um im Glauben gestärkt zu werden.

Wir konnten jedoch nicht nur Jugendtreffen organisieren, sondern Einkehrnachmittage für Erwachsene. So bot die Gemeinschaft in diesem Jahr mehrere Exerzitien für Erwachsene, Familien, Ehepaare und Jugendliche an. Diese Tage wurden jeweils von einem Priester der Gemeinschaft und zwei Apostolischen Schwestern geleitet.

Am 8. November wird die Patronin Uruguays gefeiert, die „Virgen de los 33“, deren Heiligtum sich in Florida befindet. Es ist eine Nationalwallfahrt, zu der viele Busse aus dem ganzen Land kommen. Zudem pilgern mehrere Gruppen zu Fuß zum Heiligtum. Sie sind oft tagelang unterwegs. Auch wir haben eine 30 km lange Fußwallfahrt zu Ehren der „Virgen de los 33“ organisiert. Wie schon in den letzten Jahren fand auf unserem Missionsgelände eine Vigilfeier zum Hochfest der Patronin Uruguays statt, das von unseren Priestern und Schwestern organisiert und gestaltet wurde. Verschiedene Pilgergruppen nahmen an der Vigil teil. Eine besondere Freude war, dass dieses Jahr erneut Kardinal Sturla und mehrere Bischöfe unter den Teilnehmern waren. Am Festtag selbst waren unsere Brüder und Schwestern zu einer Veranstaltung im Stadtpark eingeladen, bei der alle geistlichen Gemeinschaften, die in Uruguay vertreten sind, vorgestellt wurden.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Jahres war das Gottgeweihten-Treffen am Ostermontag, das durch die Gemeinschaft „Familie Mariens“ auf dem Missionsgelände der Gemeinschaft organisiert und geleitet wurde. Mehrere Gemeinschaften, die in der Diözese wirken, sowie viele Diözesanpriester und Mons. Martín Perez Scremini nahmen an diesem schönen Begegnungstag teil.

Nicht nur punktuell, sondern das ganze Jahr verbindet und pflegt die Gemeinschaft „Familie Mariens“ eine schöne Freundschaft mit den anderen religiösen Gemeinschaften. Für alle ist es eine gegenseitige Stärkung. So feiern die Priester der Gemeinschaft drei Mal in der Woche die Hl. Messe bei den Schwestern der Nächstenliebe, die in Florida auch ein Krankenhaus für HIV-positive Männer betreuen, und fünf Mal in der Woche feiern sie die Hl. Messe bei den Klausurschwestern der Unbeschuhten Karmelitinnen.

Am 2. Mai 2023 wurde in Montevideo der erste Bischof Uruguays, Mons. Jacinto Vera, seliggesprochen. Bei diesem großen Ereignis durfte unsere Gemeinschaft mit mehreren Gläubigen unserer Pfarreien teilnehmen. Mehr als 15.000 Personen waren bei der Zeremonie gegenwärtig.

Sr. Maria de los Ángeles begann in diesem Jahr, drei Mal wöchentlich im Büro des Sekretariates von Mons. Martín Perez Scremini zu arbeiten. Auch in der Gefängnisseelsorge ist sie in Zusammenarbeit mit Mons. Martín Perez Scremini aktiv tätig. So verbindet die Gemeinschaft eine schöne Freundschaft mit dem Bischof.

Jugendzeltlager Januar 2023



Erstkommunion Fray Marcos Dezember 2023



Erstkommunion in der Grundschule „Colegio de Nuestra Señora del Huerto“



Krippenspiel Dezember 2023 in Colonia

Krippenspiel Dezember 2023 Fray Marcos



Patrozinium in Chamizo, dem Diözesanheiligtum - 1. Oktober 2023 Kl. hl. Theresia



Ostermontag 2023 - Gottgeweihten-Treffen in Belén:

Besuch des gegenüberliegenden Karmelkloster



Vor der Kapelle in „Belén“



Seligprechung von Mons. Jacinto Vera, erster Bischof Uruguays, am 2. Mai 2023



Vigilfeier zum Nationalfeiertag der „Virgen de los 33“ - November 2023



30 km lange Fußwallfahrt zu Ehren der „Virgen de los 33“ - November 2023

